Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 250. Bromberg, Sonnabend den 30. Oktober 1926. 50. Jahrg.

Zwanzig Millionen Faszisten.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Ende Oktober.

Mobilmachungsbefehl: „Für den 28. Oktober sind alle bei der Partei und den ihr direkt unterstellten Organisationen eingeschriebenen Faszisten, außerdem alle Mitglieder der dreizehn Gewerkschaften des korporativen Staates zu mobilisieren, insgesamt also zwanzig Millionen Bürger.“

Der Duce befiehlt es, sein Generalstab fertigt den Befehl aus, das Verordnungsblatt verbreitet ihn bis in den letzten Winkel Siziliens, und niemand zweifelt daran, daß die zwanzig Millionen am 28. Oktober, dem vierten Jahrestag der faszistischen Revolution, marschieren werden. „Zum ersten Male in der Weltgeschichte versammeln sich, gegliedert nach Rang und Ordnung ihrer wirtschaftlichen Funktion, die großen Massen aller Werktätigen einer Nation. Die neue gewerkschaftliche Gliederung ist vollendet, die Verbände sind anerkannt, die revolutionäre Form des Faszismus ist Tatsache — die Feier dieser revolutionären Erscheinung bezeichne den Beginn des neuen Lebens.“

In den letzten Oktobertagen wird also fast jeder männliche Einwohner der Apenninenhalbinsel und der Inseln das schwarze Hemd tragen, eine Springflut von schwarzen Käppis und Fezen die Städte überschwemmen, der Sturmgesang der „Giovinezza!“ zu einem Orkan anwachsen. Es muß marschieren, wer überhaupt kann, es müssen auch Kahlköpfe und Schmerbäuche in den Jubelsang auf die Jugend einstimmen. Befehl ist Befehl, und Faszismus ist Militär. Strenge Disziplinarstrafen verbieten jeden Widerstand. Man mag nun von Kadavergehorsam sprechen, von Oligarchie und rücksichtsloser Parteidoktrin, das aber läßt sich doch nicht leugnen, daß Italien, dieses scheinbar so saloppe Volk, binnen wenigen Jahren und gegen Hemmungen aller Art mit dem Faszismus einen monumentalen Menschenbau aufgerichtet, zu einem einzigen Riesenblock zusammengeschweißt hat, der seinesgleichen tatsächlich in der Weltgeschichte nicht hat. Was sind die roten „Arbeiterbataillone“ gegen dieses Millionenheer!

Nur auf militärischer Grundlage war eine solche Organisation möglich, nur unter dem unbeugsamen Feldherrnwillen eines Mussolini. Schritt für Schritt ging er vor, Stück um Stück riß er ab von dem, was eine „Partei“ ausmacht, die Aufhebung des Wahlsystems, gewissermaßen also des Söldnertums, reinigte das Novum von den letzten Schlacken der Überlieferung. Niemand kann sich jetzt mehr in die faszistische Partei einschreiben lassen, niemand mehr Faszist „werden“. Man wird dazu geboren. Muß als „Balilla“ die Kinderarmee durchlaufen, als Halbwüchsiger den Vortrupp und wächst dann in die eigentlichen Kampfreihen hinein, in den „Fascio di Combattimento“. Bevor der feierliche Ritterschlag erfolgt, muß der Schwur abgelegt werden: „Ich schwöre, die Befehle des Duce ohne Widerspruch auszuführen und mit allen meinen Kräften und nötigenfalls mit meinem Blute der Sache der faszistischen Revolution zu dienen.“

Nur ausnahmsweise erhalten um das Vaterland oder den Faszismus besonders verdiente Männer, die bisher außerhalb standen, die Abzeichen des Faszisten ehrenhalber. Die Aufnahmen in den Kampffaszio sind ein für allemal geschlossen. Man zählt heute 9472 solche Sturmverbände mit 937 967 Kriegern. Dazu kommen 1185 Frauengruppen mit 53 391 Mitgliedern, die vor allem in den Sanitäts- und Verpflegungsabteilungen tätig sind. Der Vortrupp (Avanguardie) verfügt über 211 189 in 4390 Gruppen zusammengefaßte Jugendliche; in der „Zelle“, den kleinen Balilla und Piccole Italiane wimmelt es von 269 166 Schwarzhemdchen.

Die Kerntruppe der Revolution bildet natürlich die sogenannte Miliz, die aus Konzession an die Opposition in das königliche Heer eingegliedert wurde, jedoch nur dem Namen nach. In Wirklichkeit ist sie die Prätorianergarde des Duce, und daraus macht auch niemand mehr ein Hehl, seit er selber wieder den Oberbefehl über seine Legionen übernommen hat. In seinem Heeresbefehl vom 9. Oktober heißt es: „Ihr versteht gewiß die Tragweite dieser Geste (der persönlichen Übernahme)! Die Losung heißt: Gehorchen mit bedingungsloser Ergebenheit und jederzeit und überall bereit für die Verteidigung des Regimes, das heute das Vaterland ist.“

Der Oberbefehlshaber der schwarzen Armee befiehlt natürlich auch über das königliche Heer, die Marine und Luftwaffe. Minister für alles, beruft er Minister des Königs in den faszistischen Großrat. Es ist keine reinliche Scheidung mehr möglich, nicht mehr zu sagen, wo die Partei aufhört und die Nation beginnt. Sicherlich wird über kurz oder lang auch der Name Partei verschwinden, desgleichen das Parlament abgeschafft werden. Mussolini führt heute dem ABC-Schützen die Hand und dem König das Zepter. Er greift in das intime Familienleben mit seinen Dekreten ein, wie kaum jemals ein Autokrat. Fährt Italien schlecht dabei? Die Behauptung drängt sich naturgemäß unserer modernen Staatsauffassung auf, doch wäre es schwer, sie zu beweisen. Freilich sind die Bäume noch niemals in den Himmel gewachsen.

Mussolini ist sich selbstverständlich gewisser Naturgesetze bewußt und nicht so dickfellig, um nicht zu empfinden, daß sich's auf die Dauer schwer auf Bajonetten sitzen läßt. Er baute daher sein System zentripetal in dem Sinne aus, daß alle Kräfte nach dem faszistischen Mittelpunkt streben, zentrifugal aber in der Weise, daß er, ähnlich, wie man die modernsten Städte bauen will, Ring um Ring sich erweitert. Um den unverrückbaren Kern des Kampffaszio legt sich der Gürtel der faszistischen Gewerkschaften, um diesen das Feld der sozialen Bestrebungen und so weiter. Überall entstehen faszistische Heime, Theater und Kinos, Schulen, Erwachsenenschulen. Man staunt über den preußischen Geist, noch mehr über das unverkennbare Talent für straffste Organisation, das plötzlich aus den Kindern des Südens herausbricht. Und am meisten über den spartanischen Willen, an Stelle der großen Gebärde und der romanischen Phrase die Tat zu setzen. So sind beispielsweise für die Kundgebungen der letzten Oktobertage die Redenuntersagt worden; nur die wenigsten Führer dürfen ein paar militärische Worte vorbringen. Dafür sind sie mit ihrer Person haftbar dafür, daß keine Reibereien und Unfälle vorkommen, insbesondere bei den weiblichen und Kindergruppen. Was zu sagen ist, das sagt der Duce. In Rom wird er im Kolosseum sprechen, dann nimmt er die große Parade in Bologna ab.

Handeln, nicht schwätzen! Folgerichtig wurde nicht nur die Oppositionspresse unterdrückt, sondern das Zeitungswesen überhaupt eingeschränkt und vor allem die faszistische Provinzpresse dezimiert. Es gibt nur einen Willen, wozu also Erörterungen in Druckerschwärze? Ein Verordnungsblatt kam heraus, das „Foglio d'Ordini“, das alles Nötige bringt, in knappster soldatischer Form, manchmal aber in einem Ton gehalten, der einem weniger selbstbewußten Europäer auf die Nerven gehen kann.

So liegt nun alles, was die Arme rührt in Italien, dem Duce zu Füßen, mit Willen oder nicht. Millionen von Zwecks- und Zwangsfaszisten werden unter den Gagliardetti und Fahnen mitmarschieren, aber das tut der Macht des Faszismus keinen Abbruch; denn es ist dafür gesorgt, daß kein räudiges Schaf die Herde anstecken kann. Unerbittlich hausen die Säuberungsgerichte. Einmal ausgestoßen, fällt jeder der Ächtung anheim; er ist fortan ein „Feind des Vaterlandes“. Mit uns oder gegen uns! Es gibt keine Wahl mehr.

„Nichts ist gegen mich zu machen!“ rief Mussolini in Perugia aus, als er nach seiner Vorlesung über die Seemacht des alten Roms vor die Menge trat, „nichts gegen euch! Keine Kraft der Welt kann mich von meinem Weg abbringen. Ich suche den Kampf, ich meide die Hindernisse nicht, jeder Widerstand macht mich härter, zäher, unerbittlicher, entschlossener. Ich habe die Aufgabe übernommen, das italienische Volk zur moralischen und materiellen Größe zu führen. Bin ich deswegen ein Tyrann? Kann man von Tyrannei sprechen, wo eine Million Kampffaszisten, drei Millionen Mitglieder faszistischer Wirtschaftsverbände und zwanzig Millionen, die so oder so vom Staate abhängen, den Richtlinien der Regierung folgen? Wenn es je eine Demokratie gegeben hat, so ist dies die wahre Demokratie. Nicht jene feige, die immer Angst gehabt hat und besonders dann, wenn ihr ein bißchen Mut gekommen ist. Hier ist das Geheimnis unserer unwiderstehlichen Kraft!“

Macht. Macht. Macht. Unter diesem Zeichen versteht der Faszismus die moderne Demokratie; jede Schwäche scheint ihm Verrat. Wir schreiben das vierte Jahr des Rommarsches, und von Jahr zu Jahr wird das große Volksexperiment interessanter. Wie es auch ausgehe, der Erfolg oder Nichterfolg muß in gewaltigen Formen erfolgen. Entweder zerkrachen die zwanzig Millionen, die heute marschieren, oder sie schlagen auch in anderen Staaten die bisherige Ordnung durch die Macht ihres Beispiels in Trümmer.

Gustav W. Eberlein.

Amerika ist verstimmt.

Nach einer Londoner Meldung des **„Echo de Paris“** ist man im Staatsdepartement in Washington gegen die Politik der Wilhelmstraße sehr verstimmt und habe dies den deutschen Botschafter von Maltzahn deutlich merken lassen. Es seien ihm sogar sehr bestimmte Vorstellungen darüber gemacht worden. Die Politik von Thoiry werde Europa und Deutschland nicht nur nichts eintragen, sondern Deutschland werde durch sie jedenfalls die Sympathie aller anderen Mächte verlieren.

Nach einem bestimmt dokumentierten Gerücht, das am Quai d'Orsay auftrat, sollen die französischen Finanzsachverständigen sich darüber einig geworden sein, daß **der Gedanke an die Mobilisierung eines Teiles der deutschen Eisenbahnobligationen endgültig fallen gelassen werden müsse.** Die deutschen Sachverständigen, so wurde hinzugefügt, seien übrigens zu demselben Schluß gekommen.

Auch der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph“** bringt eine Meldung über eine angebliche Verstimmung der Washingtoner Regierung über die deutsche Politik der letzten Wochen. Der diplomatische Korrespondent will, wie die TU. aus London berichtet, diese Gerüchte von seinem Washingtoner Korrespondenten erfahren haben.

Er führt u. a. aus, daß gewisse Erklärungen Stresemanns in den vergangenen Wochen in Kreisen der amerikanischen Regierung Überraschung und Unwillen erregt hätten, der bald auf die amerikanische Öffentlichkeit übergreifen könne. Der Gedanke, daß die französische Räumung des Rheinlandes von Amerika bezahlt werden könnte, sei ziemlich ablehnend aufgenommen worden. Der Plan eines deutsch-französischen Stahlkartells sei nach amerikanischer Auffassung dazu bestimmt gewesen, die amerikanischen Stahlinteressen zu schädigen.

Die zahlreichen Äußerungen des deutschen Außenministers zugunsten einer Art paneuropäischer Einigkeit in wirtschaftlicher Beziehung und die Veröffentlichung des sogenannten Bankiermanifestes habe die Unzufriedenheit Washingtons auf den Gipfelpunkt getrieben. Die Andeutungen Berlins für eine internationale Konferenz zur Herabsetzung der amerikanischen Schuldenabmachungen hätten zum mindesten ebenso sehr verstimmt wie die französische Forderung nach einer Abänderung des Mellon-Berenguer-Abkommens.

Indessen hätten amerikanische Minister keinerlei Furcht vor dem paneuropäischen Gebilde. Aber sie seien erstaunt, daß deutsche Staatsmänner es sich gestatteten, in die Maschen eines Planes verwickelt zu werden, der gegen Amerika gerichtet sei, nachdem Amerika so viel für Deutschland auf dem Gebiete der Diplomatie sowohl als auch in bezug auf Handelskredite getan habe. Es sei nicht unmöglich, daß diese Gefühle auf diskrete Art den Leitern der deutschen Politik zur Kenntnis gebracht würden mit der verschleierten Andeutung, daß es Deutschland sei, das am meisten durch eine solche Politik verlieren würde.

Der Stand des Złoty am 29. Oktober:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,35
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,00.

Einigung in der Niederlassungsfrage.

Keine Unterbrechung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau, 27. Oktober. Die in der deutschen Presse in letzter Zeit häufig aufgetretenen Meldungen über einen bevorstehenden neuerlichen Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen in Berlin werden von seiten des polnischen Außenministeriums mit allem Nachdruck widerlegt. Die Verhandlungen schritten nach wie vor vorwärts, ihr Verlauf sei durchaus zufriedenstellend und letzteus sei sogar eine vollständige Einigung über die Niederlassung deutscher Staatsbürger in Polen erzielt worden.

Młodzianowski erkrankt.

Thorn, 29. Oktober. Vor einigen Tagen war hier das Gerücht verbreitet, daß der neuernannte Wojewode von Pommerellen, der frühere Innenminister Kazimierz Młodzianowski ernstlich erkrankt sei. Dieses Gerücht hat sich inzwischen bestätigt. Seit Sonnabend hat der Wojewode sein Zimmer nicht verlassen. Sein Zustand, der in der schwächeren Herztätigkeit und einer sehr hohen Temperatur (40 Grad) in die Erscheinung trat, hielt bis zum gestrigen Tage an. Heute soll eine leichte Besserung eingetreten sein.

Hinter den Kulissen.

Unter dieser Überschrift lesen wir im **„Kurjer Poznański“** folgende Warschauer Korrespondenz:

Die Zusammenkunft der Monarchisten in Nieśwież unter Teilnahme des Premierministers Piłsudski war eine politische Bombe nur für die Linke und für das Regierungslager. Die Bestürzung, die die Nachricht von der Reise Piłsudskis nach Nieśwież in diesen Kreisen hervorrief, ist bezeichnend für das Verhältnis zwischen dem Führer des Mai-Lagers und seinen Anhängern. Es handelt sich dabei um ein Verhältnis zwischen dem Herrn und dem Diener, den man in seine Pläne und Absichten nicht einweiht, sondern dem man zu gehorchen befiehlt und der auch gehorcht. Welche Absichten hatte Piłsudski, als er die Reise nach Schloß Nieśwież unternahm? Welches Ziel schwebte den Monarchisten vor bei dem feierlichen Empfange Piłsudskis? Darauf werfen gewisse Informationen ein charakteristisches Licht.

Rufen wir uns zunächst die bezeichnende Eröffnung der ersten Sitzung des Ministerrats mit Piłsudski als Ministerpräsidenten ins Gedächtnis. Er sagte damals, daß er sich als Konservativen betrachte und deshalb zwei weitere monarchistische Konservative, die Herren Meyształowicz und Nieżabytowski, zum Eintritt in die Regierung eingeladen habe. Von dem Minister Staniewicz sagte er nichts, obgleich sich auch dieser zu der Monarchistengruppe in der Regierung zählt. Bezüglich des Ministers Romocki äußerte er sich in Form einer Frage: „Vielleicht gehört auch Herr Romocki zu uns?“ Er begründet diese neue Wendung in seiner phantastischen Politik damit, daß nach seiner Ansicht in Polen auf der einen Seite die Nachkommen der großen Ritter und auf der anderen die radikale Intelligenz regieren müßten.

Nach weiteren Informationen aus eingeweihten Kreisen hält es Piłsudski in seiner letzten Gedankenphase für notwendig, daß die Regierung in Polen auf den beiden Elementen, den Großagrariern, d. h. den Magnaten, und auf der unparteiischen beruflichen Intelligenz beruhen müsse. Diese Gedankengänge stehen in Verbindung mit seinem Plan der Vernichtung des Nationalen Volksverbandes und der Beseitigung der Einflüsse der bäuerlichen und Arbeiterpartei, wie des „Piast“ und der Nationalen Arbeiterpartei. Andere gemäßigte Gruppen wie die Christlichnationale (auf die will sich Piłsudski doch gerade stützen! D. R.) und die Christlichdemokratische Partei zerfallen von selbst und die linken Parteien, die Wyzwolenie, die Bauernpartei und die Sozialistische Partei werden niemals die Regierungskrippe verlassen.

Es soll dies der große Plan des Herrn Piłsudski sein. Was verbirgt sich dahinter? Irgend eine Reform der Staatsverfassung? Etwa die Monarchie? Oder die Regentschaft? Oder sollen die Dinge bleiben, wie sie sind, d. h. wir leben faktisch weiter unter einer Diktatur, die bloß den Namen einer parlamentarischen Verfassung trägt? Über dieses Thema sind verschiedene Versionen und Kombinationen im Umlauf. Es lohnt nicht, darüber zu reden. Eines ist jedoch Tatsache: die vollständige Programmlosigkeit der jetzigen Regierung, die sich daraus ergibt, daß die Minister nur scheinbar einen Ministerrat bilden und nur scheinbar diskutieren und entscheiden. Tatsächlich sind sie nur Marionetten in den Händen Piłsudskis, der sie nur nach seinem Ermessen und zum Teil über seine Pläne informiert und sonst gegen sie konspiriert.

Verbürgt ist die Tatsache, daß nicht alle Minister von der seit langem geplanten Begegnung in Nieśwież etwas wußten. Nicht alle wußten, daß die Abreise des Premierministers nach der Heide von Nieśwież bereits erfolgt war. Sie erfuhren davon erst aus den Zeitungen.

Die Bestürzung, die im Lager der Linken und unter den Anhängern Piłsudskis wegen der Feier in Nieśwież herrschte, wird nicht lange anhalten. Man wird bald eine Theorie finden, mit der man die feierliche Verbrüderung seines Kommandanten mit dem monarchistischen Lager zu begründen weiß, das bekanntlich von seinem früheren Minister Młodzianowski nicht als gesetzlich anerkannt wurde. Zur Opposition werden sie nicht übergehen; von der Futterkrippe werden sie sich nicht abbringen lassen. Sie werden nicht zulassen, daß andere über die Dispositionsfonds der Regierung verfügen. Sie haben ihre Hand darauf gelegt, und sie halten fest.

*

Die bevorstehende Ernennung des Fürsten Janusz Radziwiłł zum polnischen Gesandten in Berlin oder vorläufig in Bukarest mit der Möglichkeit, ihn später nach Berlin zu versetzen, sieht die Lodzer „Republika“ als ein außergewöhnliches Ereignis, nicht allein mit Rücksicht auf die innere, sondern auch auf die äußere Politik an. Polen sei einer der größten landwirtschaftlichen Produzenten in Europa und sein natürlicher Absatzmarkt sei das industrialisierte Deutschland. **Der Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland sei für die polnische Landwirtschaft ungeheuer wichtig.**

„Vielleicht geben wir uns in den Industriezentren allzu wenig Rechenschaft darüber, was für Polen die Landwirtschaft bedeutet; ruht doch auf ihr, als Ganzes genommen, der Akzent der gesamten polnischen Fabrikation. Die landwirtschaftlichen Kreise wünschen sich nicht erst seit heute den Abschluß eines Handelstraktats mit Deutschland, und in Zukunft werden sie unter dem Einfluß der sich stabilisierenden Wirtschaftsverhältnisse sicher sogar eine politische Verständigung anstreben.

Für niemand ist es ein Geheimnis, daß auch Piłsudski seit jeher als erbitterter Feind Rußlands den Schwerpunkt seiner Orientierung im Westen sieht, und darum wird sein Kontakt mit der Landwirtschaft auf dem Gebiet der Auslandspolitik immer mehr verständlich.“

*

Fürst Czartoryski dementiert.

Der „Dziennik Poznański“ meldet auf Grund einer Information, die er von dem Fürsten Olgierd Czartoryski erhalten hat, daß die Presse-Angabe, als ob dieser sich gleichfalls in Nieśwież aufgehalten hätte, der Wahrheit nicht entspricht. Fürst Olgierd Czartoryski befand sich zu jener Zeit auf seiner Besitzung in Großpolen im Kreise Rawitsch und hat sich von dort nicht entfernt.

Krieg der gegenwärtigen Regierung.

Eine neue Organisation „zum Schutze des Staates“.

Warschau, 28. Oktober. (Eig. Drahtb.) Seit einiger Zeit entfaltet in der Wojewodschaft Posen eine „Organisation zum Schutze des Staates“ (Organizacja Obrony Państwa) eine große Propaganda, die allen Krankheiten der Republik der Rechtlosigkeit, der Anarchie und dem Umsturz, allen Attentaten auf die rechtmäßige Ordnung und der Strzelec-Organisation den Kampf bis aufs Messer ansagt. Die Organisation fordert zur Unterstützung der nationalen Arbeit und zum Beitritt in ihre parteilose Organisation auf. Kurz gesagt erklärt die Organisation der gegenwärtigen Regierung den Krieg. **Sie fordert alle Abgeordneten und Senatoren der Republik auf, sich allen Attentaten auf die Rechtsordnung zu widersetzen und im Schutze für die Moral Ausdauer zu zeigen.**

Die Organisation will Unterverbände zunächst in Pommerellen und Schlesien und später auch im früheren Galizien bilden. Hinter ihr sollen die Generale Dowbor-Muśnicki und Haller stehen.

Das Programm des Justizministers Meysztowicz.

Justizminister Meysztowicz gewährte einem Pressevertreter eine Unterredung und äußerte sich bei dieser Gelegenheit über die Aufgaben des polnischen Justizministers folgendermaßen: „Ich betrachte es als meine Hauptaufgabe, das Rechtsgefühl im Staate zu stärken und dem Rechte zu seinem Sieg zu verhelfen. Jeden Versuch, das Recht zu beugen, werde ich strenge bestrafen. Meine Aufgabe wird dadurch erleichtert, daß jetzt in Polen ein Rechtsrat besteht, dessen Aufgabe es ist, die in Polen geltenden Gesetze zu vereinheitlichen.

Die polnischen Gerichte sind auf der Höhe und ich werde immer für ihre Unabhängigkeit eintreten. Mit allen Mitteln werde ich versuchen, das Niveau der niedrigeren Gerichte zu heben. Als Justizminister bin ich überdies der oberste Staatsanwalt Polens und als solcher werde ich darüber wachen, daß jede Schuld ihre Sühne findet.

In dem Moment, in dem staatsfeindliche Elemente ihre Stimme erheben, muß der oberste Staatsanwalt mit aller Entschiedenheit auftreten und für die Staatsfeinde Strafe verlangen. Hier gibt es kein Schwanken noch Schwäche. Dem Recht und nur dem Recht muß Genüge geschehen. Das sind meine Pläne, die ich zu verwirklichen trachten werde.

Polnische und deutsche Wirtschaft.

Ein bemerkenswertes Geständnis.

Ein Vertreter des **„Dziennik Bydgoski“** sprach unlängst bei einem polnischen Direktor der Bromberger Bank Stadthagen, Herrn **Pampuch**, vor, nicht etwa, wie das Blatt schreibt, um ein Darlehen aufzunehmen, sondern um eine Einzahlung zu bewirken und mit dem Direktor zu plaudern. Über den Verlauf dieses Gedankenaustausches gibt der „Dziennik Bydgoski“ folgende charakteristische Darstellung:

„Auf die Frage, ob er etwas Neues über Politik und Finanzwirtschaft wisse, machte Herr Pampuch zunächst eine abwehrende Handbewegung, als ob er sich einen Käfer vom Leibe halten wollte und gab dann seiner Anschauung über die gegenwärtige Wirtschaftslage Polens in etwa folgenden Sätzen Ausdruck:

„Unsere einzige Rettung ist vorläufig die Kohlenausfuhr; im August haben wir 2 Millionen Tonnen an das Ausland verkauft. Wäre nicht diese Ausfuhr, wer weiß, wie wir dastehen würden. Der ehemalige Minister Michalski hat errechnet, daß infolge des lange andauernden Streiks in England Polen für die Kohle schon 100 Millionen Dollar, d. h. so viel hätte erobern müssen, als für eine gründliche Finanzsanierung notwendig ist. Es hätte sein müssen und können, doch der Betrag — so sagte der Direktor mit einer gewissen Verlegenheit — ist nicht eingekommen.“

„Wissen Sie, daß Deutschland allein aus dem Ruhrgebiet eine halbe Million Tonnen täglich exportiert und aus Deutsch-Oberschlesien wahrscheinlich ebensoviel? Wir haben also 2, Deutschland dagegen 30 Millionen Tonnen ausgeführt, wofür es Milliarden über Milliarden einheimsen konnte. Doch Deutschland hat ein organisiertes Eisenbahnwesen, — und was haben wir? Aus unseren Gruben wird die Kohle auf Lastwagen nach Beuthen geschafft und erst dort in die Kohlenwaggons verladen; denn Deutschland will seine Kohlenwaggons Polen nicht zur Verfügung stellen.*) Dumm ist Deutschland nicht . . . Unlängst besuchte ich in Schlesien ein Kohlen-Engrosgeschäft. Täglich erhält diese Firma eine Reihe von Telegrammen aus der ganzen Welt mit der Anfrage, wo die bestellte Kohle bleibt und wann sie den Bestimmungsort erreicht. Doch wer kann Kohlen versenden, wenn er keine Transportmittel hat? Ist das eine Wirtschaft! . . . .“ —

Hier machte Direktor Pampuch eine Miene, als ob er die Last der Sünden der ganzen Welt auf seinen Schultern fühlte, und der Korrespondent verabschiedete sich, und als er der Bank den Rücken gekehrt hatte, kam es ihm in den Sinn, **„daß wir doch nicht die Erwählten des Himmels sind, wie uns dies verschiedene Patrioten glauben machen wollen; denn sonst hätte der liebe Herrgott uns zu Deutschen gemacht und die Kreuzritter dadurch bestraft, daß er ihnen die blödsinnige und unfähige polnische Natur gegeben hätte.“** (Wir danken für dieses seltene Kompliment, wenn wir uns selbst auch für frivol und vermessen halten würden, wollten wir uns selbst als „Erwählte des Himmels“ ausgeben. D. R.)

*) Anmerkung der „Deutschen Rundschau“: Das ist ein großer Irrtum. Trotz Zollkrieg und Liquidationspolitik transportiert die deutsche Reichsbahn in deutschen Waggons auf deutschen Schienen die polnische Exportkohle in deutsche Häfen und läßt damit der polnischen Wirtschaft unschätzbare Werte zugute kommen. Nach dem Friedensvertrag ist das Reich seit dem 10. Januar 1925 zu diesem ungehinderten Transitverkehr nicht mehr verpflichtet. Wie würde sich wohl Polen in einer analogen Situation verhalten? Oder richtiger gefragt: warum wird die unmoralische und staatsgefährliche Entdeutschungspolitik noch immer nicht zum alten Eisen geworfen?

Reminiszenzen.

In einer Polemik mit dem „Kurjer Poznański“ hatte der **„Dziennik Poznański“** u. a. erklärt, der Nationale Volksverband hätte unter anderem auch insofern gesündigt, als er es nicht durchgesetzt habe, daß seinerzeit der General Sikorski in die Koalitionsregierung hineingekommen sei. Herr Sikorski hätte die Mai-Revolution nicht zugelassen.

Darauf antwortet der **„Kurjer Poznański“** mit folgender Erinnerung: „Wer auch nur einigermaßen mit unseren politischen Vorgängen Bescheid weiß, der weiß auch, daß der Nationale Volksverband sich bemüht hat, den General Sikorski in die Koalitionsregierung einzubeziehen. Dieser Plan wurde jedoch schon dadurch vereitelt, daß der damalige Staatspräsident Wojciechowski energischen Widerspruch dagegen erhob und mit sofortigem Rücktritt drohte.“

„Wir wissen“, so fährt der „Kurjer Poznański“ fort, „die zahlreichen Verdienste des Generals Sikorski zu schätzen. Aber wäre er wohl damals der Lage Herr geworden? Er war doch schon vorher Kriegsminister und sogar Ministerpräsident gewesen. Damals zeigte es sich aber, daß der größte Teil derjenigen, die er im Heere gefördert hatte und auf die er baute, verkappte Piłsudski-Anhänger waren. In den Mai-Tagen blieb General Sikorski in Lemberg. Wozu also diese Übertreibung?

Die Eröffnung des Moskauer Kongresses.

Moskau, 28. Oktober.

Der große Kongreß der kommunistischen Partei Sowjetrußlands ist nunmehr in Moskau eröffnet worden. 817 Delegierte der verschiedenen Parteiorganisationen haben die Tagung beschickt. Der Kongreß wurde eingeleitet durch die Neuwahl des obersten Parteikomitees. Dieses Parteikomitee besteht bekanntlich aus 37 Mitgliedern. Wiedergewählt wurden Stalin, Rykow, Bucharin und Kalinin. Das öffentliche Interesse wendet sich vollständig der Parteikonferenz zu. Die Zeitungen bringen lange Leitartikel. Naturgemäß beschäftigt man sich vor allen Dingen mit dem Kampf der Opposition gegen die Parteimehrheit. Die „Prawda“ erklärt, Rußland stehe am Scheidewege zweier Etappen. Nach der wirtschaftlichen Herstellungsperiode komme jetzt eine Aufbauperiode und damit eine Reihe neuer Schwierigkeiten. Das Blatt betont zum Schluß, daß die Opposition völlig beiseite geschoben sei.

In einer internen Führerbesprechung der kommunistischen Partei Sowjetrußlands hielt im Zusammenhang mit dem 15. Parteikongreß Stalin

eine Rede von außerordentlich pessimistischem Charakter.

Stalin bezeichnete die Gesamtlage als sehr ernst und wies darauf hin, daß es für Sowjetrußland unumgänglich notwendig sei, Kredite zu bekommen und außerdem in größerem Umfange Privatkapital aus dem Auslande zur Mitarbeit heranzuziehen. Das sei aber nur zu erreichen auf dem Wege über eine Einschränkung der Propagandatätigkeit der kommunistischen Internationale und jeder sonstigen unterirdischen Propaganda. Stalin wies darauf auf eine Äußerung Rakowskis hin, die sich durchaus mit einer ähnlichen Erklärung Krassins decke, wodurch die Finanzbesprechungen über eine Anleihe bedeutend erleichtert worden seien, durch den Sieg des Rechtskurses innerhalb der Partei. Über die Form, in der die Umgestaltung der kommunistischen Internationale vorsichgehen wird, besteht noch keine endgültige Klarheit. Auch in der Roten Armee dürften wichtige Personalveränderungen unmittelbar bevorstehen.

*

Die Moskauer Presse veröffentlicht u. a. auch einen Artikel von Stalin, der einiges auch für das Ausland interessantes Material enthält. Stalin polemisiert mit Trotzki, welcher bekanntlich die Behauptung aufgestellt hat, die russische Revolution sei im Grunde nicht sozialistisch gewesen. Wenn die europäische Revolution nicht komme, müsse die russische Revolution umgewandelt werden, oder aber sie werde verschwinden. Lenin und seine Partei glaubten in 10 bis 20 Jahren durch eine Zusammenarbeit mit den Bauern einen Sieg in der ganzen Welt zu erringen. Die Partei nennt die jetzige Periode

Zwischenrevolutionsperiode.

Das heißt die Vorbereitungszeit für eine neue Revolution. Die Anhänger Trotzkis dagegen glauben nicht an die innere Kraft der Revolution. Die Partei wolle Industrie und Bauern enger verknüpfen. Die Opposition dagegen glaube nicht an die Hegemonie der Arbeiter und sehe in den Bauern den Feind. Die Opposition verlange Freiheit der Fraktionen und Gruppen und zerstöre damit die Parteidisziplin sowie die Parteieinheit. Das bedeute eine Schutzmauer gegen die Diktatur des Proletariats. Die Partei sei eine militärische Organisation zum Kampfe der Arbeiter.

Aus anderen Ländern.

Die Königin von Rumänien und die Ukrainer.

Königin Maria von Rumänien, die an der Grenze Kanadas offiziell begrüßt wurde, ist vom Gouverneur empfangen worden. Die Vereinigung der Ukrainer in Kanada überreichte der Königin eine Petition, in der erklärt wird, die Lage der 1½ Millionen Ukrainer in Rumänien sei schlimmer als vor dem Kriege.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Zu Beginn der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte der Vorsteher Beyer vor Eintritt in die Tagesordnung mit, das in den Vormittagsstunden des Donnerstag zwei Baracken einem **Feuer** (über das wir an anderer Stelle ausführlich berichten) zum Opfer gefallen und die dort untergebrachten Familien ihrer gesamten Habe beraubt seien, weshalb sie sofortiger, dringender Hilfe bedürften. Auf Antrag des Vorstehers bewilligte die Versammlung aus ihrem Dispositionsfonds 1000 zł. Vizepräsident Dr. Chmielarski sagte eine kräftige Unterstützung der obdachlos gewordenen Familien durch den Magistrat zu.

Das die Allgemeinheit am meisten interessierende Thema der

Liquidation des Elektrizitätswerkes

kam nach Erledigung der Tagesordnung durch eine Anfrage des Stadtverordneten Rechtsanwalt Spitzer zur Sprache. Der Redner verlangte Auskunft darüber, wie es denn möglich sei, daß das Liquidationsamt entgegen den Wünschen des Magistrats der Stadt Bromberg und entgegen den Interessen der Bürger dieser Stadt vorgehen konnte. Es sei ein berechtigter Wunsch, wenn das steuerzahlende Publikum wissen wolle, welche Wege man zu gehen beabsichtige, da ja schließlich die Bürgerschaft Unachtsamkeiten werde mit höheren Strompreisen bezahlen müssen. — Stadtverordnetenvorsteher Beyer empfiehlt daraufhin, diese Angelegenheit doch besser in der geheimen Sitzung zu besprechen. Dem widerspricht Stadtverordneter Fiedler, der ausführt, daß der Magistrat sicherlich der „Agencja Wschodnia“ zu ihrer Meldung über die Liquidation des Elektrizitätswerkes (siehe letzte Ausgabe unseres Blattes) verholfen habe. Er werde gewiß die Öffentlichkeit nicht scheuen und könne jetzt Auskunft erteilen. Schließlich aber einigte man sich so, daß der Magistrat erst in der nächsten Sitzung über diese Angelegenheit Bericht erstatten werde.

Die drei ersten Punkte der Tagesordnung betrafen

Steuerfragen.

Angenommen wurde der Kommunalzuschlag zu der staatlichen Grundsteuer für das Jahr 1927, desgleichen der entsprechende Zuschlag zu der Gewerbesteuer für das gleiche Jahr. Hierzu war der Antrag der Finanzkommission eingelaufen (der übrigens von der Deutschen Fraktion unterstützt wurde), diese Steuer herabzusetzen. Trotzdem kam der Magistratsantrag zur Annahme. Auch die Kommunalabgabe von den Patenten für Herstellung und Verkauf von Spirituosen wurde genehmigt. Diese Abgabe beträgt 100 Prozent, jedoch auf Antrag des Stadtverordneten Trzebiatowski für Restaurateure in den Vorstädten 50 Prozent.

Die städtische Musikschule,

die diesen Namen eigentlich zu unrecht führt, da sie durchaus nicht städtisch, sondern ein Privatunternehmen ist, beantragte eine Subvention in Höhe von 380 zł monatlich, die der Magistrat bewilligte. Die Finanzkommission lehnte jedoch den entsprechenden Magistratsantrag ab, um vor allen Dingen keinen Präzedenzfall zu schaffen, da sonst auch andere Unternehmen mit ähnlichen Anträgen um Subvention erscheinen könnten. Es entspann sich eine lebhafte Diskussion. Stadtv. Rechtsanwalt Spitzer betonte, daß der Antrag abgelehnt werden müsse, weil vor allem keinerlei Deckung für das auszugebende Geld vorhanden sei. Den verschiedenen Behauptungen, daß ein solches Institut für Bromberg unbedingt erforderlich sei, widersprach Stadtv. Schlieper, indem er darauf hinwies, daß ja ein anderes Institut dieser Art, das Bromberger Konservatorium, bereits lange und schließlich ohne Subvention bestehe. Stadtv. Banach betonte, daß man in dem „Städtischen Institut“ 40 zł für den Klavierunterricht eines Kindes bezahlen müsse und in dem anderen Unternehmen kostete der gleiche Unterricht nur 15 zł. Aber wie es mit unserer Wirtschaft stehe, so sei es auch mit der teuren städtischen Musikschule bestellt: Man nehme hohe Preise und könne keine Kunden gewinnen. Schließlich war noch ein Antrag des Stadtv. Fiedler auf Vertagung der Angelegenheit gestellt worden. Die Abstimmung ergab eine Ablehnung des Magistratsantrages.

Angenommene Anträge.

Angenommen wurden die Punkte 6, 7 und 8 der Tagesordnung, die Ausgabe einiger Summen für Renovationsarbeiten an städtischen Gebäuden betreffend, verschiedene Umbuchungen und den Bau einer Remise bei der Feuerwehr betreffend. Punkt 9 der Tagesordnung wurde vertagt.

Damit fand die öffentliche Sitzung um 8.45 Uhr ihr Ende. Daran schloß sich nach einer Pause noch eine geheime.

Pommerellen.

29. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

i. **Infolge der Kohlenknappheit** und der hohen Preise für Brennholz fahren viele kleinere Besitzer vom Lande mit eigenen Gespannen bis nach Warlubien im Kreise Schwetz, um von dem dortigen Sägewerk das Abfallholz von der Schwellenhauerei zu kaufen. Es kommen hier lange Leiterwagen mit derartigen Holzabfällen beladen durch. *

d. **Eine Neuschüttung der Chaussee nach Mischke** wird vorgenommen. Die Materialien waren bereits früher angeschafft. Die Straße wurde zeitweise gesperrt. Es mußten von den Fuhrwerken weite Umwege gemacht werden bis zur Rehdener Chaussee. Der Verkehr wurde dadurch stark erschwert. Besonders der Waldweg war schon stark zerfahren. *

* **Die ansteckenden Krankheiten** sind zwar stark zurückgegangen, doch noch nicht geschwunden. Vielmehr sind in der letzten Zeit wieder einige Erkrankungen neu gemeldet worden. Der Kreisarzt Dr. Lachowski hat drei solcher Fälle festgestellt, und zwar Scharlacherkrankungen in der Familie K. in der Wybickistraße (Nr. 39) und bei einer Familie in der Petersilienstraße (Nr. 16) sowie einen Unterleibstyphusfall in der Familie B. in der Kosciuszkostraße (Nr. 64).

* **Die diesjährige Balkonschau** zeigte einen großen Fortschritt in der Gestaltung des Balkon- und Fensterschmuckes. Auch die Zahl der blumengeschmückten Häuser war in diesem Jahre größer. Auf das Haus Kosciuszkostraße 7a fielen allein drei Preise. Der Gartenbaudirektor Wodwud hob in seinem Bericht eine große Anzahl Häuser hervor, die sich ebenfalls durch geschmackvolle Blumenanordnungen ausgezeichnet hätten. Dagegen wurde hervorgehoben, daß die Vorgärten diesmal nicht zu befriedigen vermochten. Der Verschönerungsverein hat eine Anzahl Diplome, Anerkennungsschreiben und Dankschreiben, sowie wertvolle Palmen als Preise gestiftet. Auch die Stadt hatte einen Preis gestiftet. *

Thorn (Toruń).

—* **Sämtliche Landgemeinden** haben die Anweisung erhalten, ihre Haushaltspläne möglichst nicht höher als die für 1926 für das nächste Jahr zu stellen. Erst im Jahre 1928 haben die Gemeinden „freie Hand". **

—* **In Alarmbereitschaft mit Karabinern** befand sich am vergangenen Mittwoch die hiesige Polizei. Der ehemalige Finanzminister Zdziechowski hatte nämlich im Artushof eine Versammlung einberufen, auf welcher er über die Finanzlage sprach. Da man evtl. Störungen durch die Gegenparteien erwartete, mußte die Polizei alarmbereit sein. **

—* **Ein ungetreuer Angestellter** der Firma Czeslaw Buza wurde wegen Diebstahls verhaftet. Nach und nach hatte er für über 3000 zł Kleider- und Tuchstoffe nach Feierabend unter dem Paletot aus dem Geschäft herausgebracht. Bei der durchgeführten Haussuchung wurde ein kleines Tuchwarenlager vorgefunden. **

—** **Spurlos verschwunden** ist seit Anfang dieses Monats der Landwirt Karasiewicz aus Lisewo. K. begab sich mit einer großen Geldsumme nach Thorn, wo er plötzlich verschwand. Es wird angenommen, daß er das Opfer eines Raubüberfalles geworden ist. **

—* **Landkreis Thorn**, 29. Oktober. Auf frischer Tat wurde ein eben aus dem Gefängnis in Strasburg entlassener Sträfling dabei ertappt, als er in Griffen (Grzywna) dem Landwirt Zubkowski eine Kuh aus dem Stalle führen wollte. Wieder wanderte er ins Gefängnis, diesmal aber nach Thorn.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Coppernicus-Verein. Wie durch ein Rundschreiben den Mitgliedern bereits bekanntgegeben ist, werden die Anmeldungen für die Arbeitsgemeinschaften schon jetzt bei Herrn Oskar Stephan entgegengenommen. Diese Arbeitsgemeinschaften, die an je einem Abend der Woche stattfinden, haben den Zweck, durch gemeinsame Lektüre und Besprechungen in einem kleinen Kreise einen tieferen Einblick in Probleme der verschiedenen Forschungsgebiete zu geben. Fachkenntnisse sind dabei nicht vorausgesetzt. Die Gebiete, die vor Weihnachten behandelt werden sollen, sind Religionsphilosophie (Leitung: Herr Pfarrer Heuer), und Deutsche Literaturgeschichte (Leitung: Fräulein Oberlehrer Wohlgemuth). Die Teilnahme ist jedermann gestattet und unentgeltlich. Näheres bei Herrn Oskar Stephan. (12565 **

* **Dirschau** (Tczew), 28. Oktober. Ein durchgehendes Gespann auf der Weichselbrücke. In einen nicht gelinden Schrecken wurden gestern nachmittag einige Passanten auf der Weichselbrücke versetzt, als von der Dirschauer Seite ein mit zwei Pferden bespanntes kleines Fuhrwerk in wilder Fahrt dahergerast kam. Bei der Begegnung eines von Liessau kommenden Lastautos des hiesigen Fleischermeisters Augustinowicz lösten sich die Pferde vom Wagen, wobei die Insassen, eine Frau und ein Mann, herausgeschleudert wurden. Die Pferde rasten die ganze Brücke hindurch weiter und wurden erst in Liessau aufgegriffen, während der Wagen auf der Brücke zertrümmert liegen blieb. Von den beiden herausgeschleuderten Insassen trug die Frau glücklicherweise nur leichte Verletzungen davon, der Mann dagegen schwerere, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Fuhrwerk gehörte dem Besitzer Wardehn aus Damerau, Kreis Großes Werder. Die Pferde sind nicht vor dem Auto gescheut, sondern waren bei der Annäherung desselben schon in der wilden Fahrt begriffen. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß die Brücke zu dieser Zeit nur ganz wenige Fußgänger passierten. Das Unglück hätte sonst viel größer werden können.

* **Gdingen** (Gdynia), 28. Oktober. Der Verkehr zwischen Oxhöft und Gdingen. Seit die Kunststraße zwischen Gdingen und Oxhöft durch den Hafenkanal unterbrochen ist, ist eine direkte Landverbindung zwischen beiden Orten nicht mehr vorhanden. Fuhrwerke werden auf einer Wagenfähre, Personen auf einem Boot übergesetzt. Seit etwa drei Wochen ist der Kanal noch erheblich verbreitert worden, so daß die Überfahrt zuweilen eine halbe Stunde in Anspruch nimmt. Wer aus Oxhöft mit dem Fuhrwerk zum Gdinger Bahnhof will, pflegt sich schon zwei Stunden vor Abfahrt des Zuges auf den Weg zu machen. Mitunter ist auch dann noch ein rechtzeitiges Eintreffen in Frage gestellt, da oft auf die Wagenfähre bis zu einer Stunde gewartet werden muß. Neulich kehrten etwa zwanzig Oxhöfter vom Ablaßfest aus Rahmel heim. An der Fähre aber wurde ihnen bedeutet, daß das Fährunternehmen wegen des starken Sturmwindes das Übersetzen von Personen im Hinblick auf die damit verbundene Lebensgefahr untersagt habe. Da es inzwischen Abend geworden war, blieb nur die Wahl, entweder in Gdingen zu nächtigen, den 14 Kilometer weiten Umweg über Kielau zu machen oder schließlich im Dunkel den unsicheren Weg über den nassen Torfgrund zu nehmen. Ein Teil wählte den Weg über die Torfwiesen. Dabei fielen mehrere Personen in die Torfpfützen, da sie im Dunkeln über die Stahltaue stolperten, an denen die Fahrzeuge festgemacht waren. — Zwar ist beabsichtigt, über das Torfgelände eine Bahn von Gdingen zu den am Fuße der Oxhöfter Landzunge gelagerten Marinekasernen zu schütten, doch verlautet, daß dieser Schienenweg nicht für den öffentlichen Verkehr bestimmt ist, sondern ausschließlich den Truppen vorbehalten sei.

* **Karthaus** (Kartuzy), 28. Oktober. Ein Kirchenraub ist hier in der Klosterkirche am Montag verübt worden. Ein Frevler hat vom Altar einen Behälter mit Hostien gestohlen. Nach dem Verbrecher wird eifrigst gefahndet.

we. **Aus dem Kreise Schwetz**, 28. Oktober. Die frühere Provinzialchaussee Bromberg—Dirschau ist infolge des starken Verkehrs und der mangelnden Pflege im letzten Jahrzehnt auf manchen Stellen schon reparaturbedürftig geworden. Bei der Höhe der Kosten können jedoch immer nur die schadhaften Stellen ausgebessert werden. Es wurde jetzt die Strecke vom Gasthaus Gruppe nach der Schießplatzstraße zugeschüttet. Durch Anwendung eines Apparates zum Aufreißen des schadhaft gewordenen Steinbelags und einer Dampfwalze wird die Arbeit außerordentlich beschleunigt. — Wie bereits erwähnt wurde, erhält die einer Ordensgemeinschaft gehörige Knabenerziehungsanstalt, die erst vor wenigen Jahren in dem der Frau Generalleutnant v. Bismarck enteigneten Gutspark Gruppe erbaut worden ist, auch in diesem Jahre wieder einen Anbau. Der Bau hat einen völlig neuen Flügel erhalten, so daß das ganze Anwesen das Aussehen eines Klostergebäudes erhalten hat. Dem Orden gehört auch das dem Restgutsbesitzer annullierte Restgut Gruppe.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 27. Oktober. Der heutige Wochenmarkt war schwach beschickt und die Abnahme sehr gering, Verkehr kaum bemerkbar. Kartoffeln sind teurer geworden, denn vor acht Tagen kaufte man noch den Zentner mit 3,00—3,50, heute mit 4,00, gefordert wurden 4,50. Obst war wenig vorhanden, Butter etwas billiger geworden: 2,30 bis 2,70. Eier werden schon recht knapp, 3,50—3,80. Geschlachtete Gänse kosteten das Pfund 1,00—1,20, lebende 12,00 bis 14,00, gekauft wurde wenig, daher wurde an Aufkäufer für geringeren Preis verkauft, die die Ware am Freitag nach Zoppot bringen und mit gutem Verdienst absetzen. Hühnchen kosteten 1,00—2,00, alte 3,00—5,00, Enten 1,50—2,00, lebende 5,00—7,00, sind also etwas teurer geworden. Fische: Aale —, Hechte 1,50, Barse 0,80, Dorsch 0,30—0,40. Käse wurde nur an zwei Tischen zu 0,80, 1,50 und 2,40 angeboten. Dieser Preis hält sich seit Wochen, soll aber demnächst erhöht werden. — Die Bäcker haben die Brotpreise um 10 gr erhöht. — Hier fiel vor einigen Tagen der erste Schnee in großen Flocken, so daß es bald recht winterlich aussah. — Die Kartoffelernte ist so gut wie beendet, nur auf den Gütern wird noch zum Teil „gesammelt". Die Wintersaaten haben sich recht gut entwickelt.

a. **Schwetz** (Świecie), 27. Oktober. In erschreckender Weise mehren sich hier die Diebstähle. Einen empfindlichen Verlust hat der Lehrer R. in Dragaß erlitten. Es drangen Diebe nachts in das Schulhaus in sein Schlafzimmer, wo er schlief, und entwendeten ihm sein ganzes Hab und Gut, bestehend aus einer Anzahl Anzüge, Schuhen und sehr viel Wäsche aus den Spinden, sogar seinen Anzug, den er auf dem Stuhl vor seinem Bett liegen hatte, und eine sehr wertvolle goldene Uhr mit Kette. Als er morgens erwachte, sah er zu seiner Verwunderung, daß sein Anzug nicht da war und entdeckte den großen Diebstahl. Zum Glück hatte er am Spind einen alten Umhang hängen, den er sich umnahm und barfuß zum Nachbar ging, daß dieser ihm einen Anzug borgen sollte. Auch bei einem hiesigen jungen Lehrer versuchten Diebe nachts einzudringen, wurden aber, da dieser durch ein Seitenfenster zum Nachbar um Hilfe eilte, verscheucht. Auch bei einem Lehrer vom Gymnasium, der in der Altstadt wohnt, wurde Wäsche gestohlen.

* **Tuchel** (Tuchola), 29. Oktober. Recht übel mitgespielt wurde dem hiesigen Friseur Wrzesinski von seinen beiden Lehrlingen. Als W. früh ins Geschäft kam, war keiner der Lehrlinge anwesend, wohl aber kam Kundschaft, die bedient sein wollte. W. suchte jedoch vergeblich nach einem Rasiermesser, die beiden Burschen hatten nämlich sämtliche Messer, diverse Flaschen Köln. Wasser und Parfüm, diverse Stück Toiletteseife an sich genommen und damit das Weite gesucht. Der eine der beiden Lehrlinge ist aus Koslinka zu Hause, der andere, ein naher Verwandter des Lehrherrn, stammt aus dem Posenschen. Weiter leisteten die Bengels sich die Frechheit, aus Wielle, Kreis Konitz, dem Meister eine Postkarte zu senden, in welcher sie mitteilten, daß es ihnen bis dahin gut geht. Die Polizei wird sich der diebischen Ausreißer annehmen. — Ein recht mageres Ergebnis hatte ein Jagdtag im Belauf Fuchswinkel der Oberförsterei Sommersin, Kreis Tuchel. 14 Hasen wurden von 14 Schützen erlegt.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 28. Oktober. Ein tödlicher Autounfall in Langfuhr. Der 11 Jahre alte Schüler Ernst Philipp, wohnhaft Labesweg 17, lief Mittwoch mittag aus dem elterlichen Hause auf die Straße, als im gleichen Augenblick ein Auto vorüberfuhr. Der Junge lief direkt in das Auto hinein, wurde überfahren und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte starb bereits auf dem Transport zum Krankenhaus. Augenzeugen berichten, daß den Führer des Autos keine Schuld an dem Unfall trifft.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Neustettin**, 28. Oktober. 15 Scheunen und Stallgebäude durch Feuer vernichtet. Neustettin wurde in der Nacht zum Mittwoch von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Gegen 12 Uhr nachts war auf dem Gehöft des Bauerngutsbesitzers Staacks in der Lindenstraße aus bisher unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, das sich infolge des herrschenden Windes bald ausbreitete und nach dem Scheunenviertel getrieben wurde. In wenigen Minuten standen fünf weitere Gebäude in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich auf die Erhaltung der Wohnhäuser sowie auf die Rettung der noch nicht vom Feuer ergriffenen Scheunen, etwa 50 an der Zahl, beschränken. Nach etwa einstündiger Tätigkeit war die Hauptmacht des Feuers gebrochen. Die abgebrannten Scheunen waren fast alle mit Erntevorräten gefüllt, auch sind zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Wagen verbrannt. Der Schaden ist sehr groß, da die Gebäude meist nur wenig versichert waren. Es sind im ganzen 15 Scheunen und Ställe dem Feuer zum Opfer gefallen.

Der Polizist im Barbierladen.

Eine Geschichte, die nicht alle Tage vorkommt.

Das „ABC" erzählt folgende komische Geschichte, die sich unlängst in Warschau ereignet hat und deren Hintergrund die soziale Gesetzgebung bildet. Also: in einem Warschauer Vororte kommt 7,05 Uhr abends ein Polizist in einen Barbierladen und verlangt sofortigen Schluß der Arbeit. „Ich bitte, unverzüglich mit der Arbeit aufzuhören. Wissen Sie nicht, daß nur bis 7 Uhr gearbeitet werden darf?" — fragte kategorisch der Vertreter der Exekutivbehörde. „Ich weiß es", versichert bescheiden der Friseur, der gerade einen Kunden zur Hälfte rasiert hatte. Dieser Kunde hatte anfänglich der Unterhaltung neugierig zugehört, schließlich aber verlor er die Geduld und verlangte von dem Friseur ganz energisch, er solle ihn zu Ende rasieren. „Ich habe mich doch vor 7 Uhr hier hingesetzt", bemerkte er lebhaft gestikulierend. Das machte indessen auf den wachsamen Polizeibeamten nicht den geringsten Eindruck, und in mitleidlosem Tone befahl er, sofort den Laden zu schließen.

„Ich will aber zuerst zuende rasiert werden", schrie der aufgebrachte Kunde und drohte mit einer gerichtlichen Klage. Die Unterhaltung endete schließlich mit der Aufnahme eines Protokolls, während dessen Aufnahme der Gehilfe den Kunden glücklich zuende rasieren konnte.

Die Sache kam tatsächlich vor das Friedensgericht, und auf Grund eines entsprechenden Paragraphen wurde der Friseur zu einer Geldstrafe von fünf Złoty verurteilt wegen Übertretung einer polizeilichen Verordnung. —

„Die Bestrafung des Friseurs könnte man", so bemerkt der „Kurjer Poznański" dazu, „für eine geringfügige Sache halten. **Aber im Grunde genommen handelt es sich um eine Rechtlosigkeit, die bei uns immer mehr zur Gewohnheit wird** und die von der unbestreitbaren Wahrheit zeugt, daß die Exekutivorgane in vielen Fällen, ähnlich wie in diesem, mit einer direkt unglaublichen Gedankenlosigkeit zu Werke gehen. Kann man sich vorstellen, daß man zu Polizisten so beschränkte Personen annimmt, die nicht imstande sind, eine so klare Lage zu beurteilen, wie z. B. die, daß man einen Kunden zu Ende rasieren muß, auch wenn der Uhrzeiger die Ziffer 7 bereits überschritten hat. Hat man schon irgendwo in der Welt gehört, daß man, um nicht die Polizeistunde zu überschreiten, einen Kunden auf die Straße setzen muß, auch wenn er erst halb rasiert ist? Das sind philosophische Fragen, auf die der Polizeibeamte keine Antwort wußte; aber es ist charakteristisch, daß auch der Friedensrichter, der den Friseur zu fünf Złoty Strafe verurteilte, keine treffende Antwort fand. Wir zweifeln nicht daran, daß der Bestrafte bei der höheren Instanz sein Recht suchen wird."

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Emil E. in S. 1. und 2. Mitglieder der Gemeindeverwaltung können nicht gleichzeitig Mitglieder der Gemeindevertretung sein, denn die Gemeindevertretung ist ja die Kontrollinstanz der Verwaltung, und die Kontrolle können nicht diejenigen ausüben, die kontrolliert werden sollen. 3. Das Bürgerliche Gesetzbuch nimmt die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern von denjenigen Anlagen aus, die sich der Grenznachbar an seiner Grenze nicht gefallen zu lassen braucht. Da der Wald aus Bäumen besteht, wäre also die Anforstung an der Grenze nicht durch irgendwelche Vorschriften beschränkt. Im Allg. Landrecht ist in diesem Zusammenhange vom Walde nicht die Rede; es ist nur von der Anlage von Grenzhecken gesagt, daß der Nachbar den Auswuchs der Hecke oder deren Wurzeln über die Grenzlinie hinaus nicht zu dulden braucht.

L. L. Für Wohnungen von 1 Zimmer resp. 1 Zimmer und Küche gilt seit dem 1. 4. 26 der Satz von 43 Prozent der Grundmiete (Vorkriegsmiete). Vom 1. 1. 27 ab tritt jedes Vierteljahr ein Zuschlag von 6 Prozent ein.

L. K. Sie haben etwa 60 Prozent = 168 Zl. zu verlangen. Wann das Kapital fällig ist, ob Zinsen zu zahlen sind, von wann ab und in welcher Höhe, hängt von der Eintragung im Grundbuch ab. Verjährt ist für Sie nichts.

Otto Sch. in W. Sie wenden sich am zweckmäßigsten in dieser Sache durch Vermittlung des deutschen Generalkonsulats in Posen weiter an das Versorgungsamt in Schneidemühl mit dem Antrage, Ihren Rekurs gegen die dortige Entscheidung in Ihrer Rentensache an die nächste zuständige Instanz weiterzuleiten.

J. M. Eine Bescheinigung darüber, daß die Betreffende eine höhere Schule besucht hat, war weder früher erforderlich, noch ist sie es jetzt.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend, 30. Oktober.

Berlin (504). 12—1.10 Uhr: Übertragung der Jahresfeier der deutschen Hochschule für Politik aus der alten Bauakademie. 4.30 bis 6 Uhr: Fröhlicher Nachmittag. 8 Uhr: Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken. Übertragung aus Berlin. Anschließend Abendkonzert.

Königsberg (463). 3.30—4.15 Uhr: Märchen für die jüngste Jugend. 4.20—5.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 7.15 Uhr: Dr. Erich Geißler: Was ist Magnetismus? 8 Uhr: Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken. Übertragung aus Berlin. 9.15—11 Uhr: Abendkonzert.

Königswusterhausen (1300). 8 Uhr: Übertragung aus Berlin.

Warschau (480). 5—5.25 Uhr: Die Fehler in der polnischen Sprache. 5.30—6.55 Uhr: Jazz-Musik. 7—7.25 Uhr: E. Porębski: Die Postgeschichte Polens. 7.55—8.20 Uhr: Funktechnischer Vortrag. 8.30—10 Uhr: Populäres Konzert.

*

Königswusterhausen.

Sonntag, 31. Oktober.

9 Uhr vorm.: Morgenfeier. 11.30 Uhr vorm.: Platzmusik. 1.10 Uhr nachm.: Stunde der Lebenden. 3.30 Uhr nachm.: Funkheinzelmann 4.30 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik. Ab 8.30 Uhr nachm.: Übertragung aus Berlin.

Montag, 1. November.

2.30—3.00: Was die märkische Scholle der Landfrau bringt, Frl. Dr. Wolff. 3.00—3.30: Englisch für Anfänger, Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 3.30—4.00: Englisch für Fortgeschrittene, wie vor. 4.00—4.30: Wertpsychologische Erziehungslehre. Werten und Werte, Prof. Dr. Niebergall. 4.30—5.00: Wertpsychologische Erziehungslehre. Energische und ideale Wertung, Prof. Dr. Niebergall. 5.00—5.30: Grundlagen der Wettervorhersage, Dr. phil. Wegner. 5.30—6.00: Ursprung und Wanderungen der Germanen, Geh. Reg.-Rat. Prof. Dr. Schuchhardt. 6.00—6.30: Die Gestaltung des Kartoffelabsatzes, Dir. Dr. Jany. 6.30—7.00: Von der einfachen zur doppelten Buchführung; ihr Wesen, ihre Bedeutung und unser Ziel, Dipl.-Handelslehrer Wieg und Katthain. 7.00—7.30: Grundfragen der Musikerziehung, Prof. Dr. Schünemann. 7.30—8.00: Auf- und Niedergang im deutschen Schicksal, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Erich Marcks. Ab 8.00 Uhr: Übertragung aus Berlin.

Dienstag, 2. November.

3.00—3.30: Spanisch, C. M. Alfieri, G. v. Eyseren. 3.30—4.00: Wertpsychologische Erziehungslehre. Unbewußte Einflüsse, Prof. Dr. Niebergall. 4.00—4.30: Wertpsychologische Erziehungslehre. Bewußte Einwirkungen, Prof. Dr. Niebergall. 4.30—5.00. Aus der pädagogischen Welt. 5.00—6.00: Die moderne Schachpartie, Emanuel Lasker. 6.00—6.30: Eröffnung des Juristenfunks. 1. Ansprache, Geh. Rat Volkmar (Reichsjustizministerium); 2. Wesen und Bedeutung des Rechts, Geh. Prof. Dr. Kahl. 6.30—7.00: Lyriker der Romantik, Dr. Neuburger. 7.00—7.30: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, Reg.-Rat Dr. Krammer. 7.30—8.00: Fraenger. Deutscher Humor, Dr. Paul Fechter. Ab 8.30 Uhr: Übertragung aus Hamburg.

Sprzedaż przymusowa

Dnia 30 października 1926, o godz. 11-tej przed połud. będę sprzedawał przy ulic Chwytowo 16 najwięcej dającemu za gotówkę:

1 maszynę do szycia, 1 szafę do rzeczy, 1 lustro.

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am 30. 10. 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich ulica Chwytowo 16 an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel. 12570

Sprzedaż przymusowa.

W wtorek, dnia 2. listopada b. r., przed południem, o godzinie 11-tej, będą w Brdyujściu (lokal p. **Kowalewskiego**) przez licitację najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty sprzedane: 12530

bufet dębowy, kredens, stół, 6 krzesełek i duży zegar.

Kozłowski, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 2. November d. Js., vorm. 11 Uhr, werden im Lokal des Herrn Kowalewski in Brdyujście, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: 1 Büfett (Eiche), 1 Anrichte, 1 Tisch, 6 Stühle und eine große Uhr.

Sprzedaż przymusowa.

W wtorek, dnia 2. 11. 26 o godz 11-tej przed poł. będę sprzedawał przy **ul. Rycerskiej 16** najwięcej dającemu za gotówkę: 12569

1 wannę nasiadową
1 wannę cynkową do prania 1 mtr.
1 wannę 90 cm dług.
1 wannę 80 cm dług.

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 2. November 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich ul. Rycerska 16 an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Sitzbadewanne, 1 Zinkwaschwanne (1 m), 1 Wanne (90 cm lang), 1 Wanne (80 cm lang).

Wir führen
Sparkonten
in Złoty, Gold-Złoty u. ausl. Währung
bei höchster Verzinsung u. erledigen
alle bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen.
Bankverein Sepólno
e. G. m. unb. H.
Gegründet 1883. 11121

Briefpapiere
Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 10313
A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Oeffentlich. Ankauf

In Streitsachen kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung am **Dienstag, den 2. November d. Js.** um 15 Uhr im Lokal der **Resursa Kupiecka,** hierselbst 15 tons **Gerste** 111 Pfd. holl. u. 3 **Waggons ca. 45 t. Fabrikkartoffeln.**
W. Junk 125..
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysł.-Handlowej w Bydgoszczy.

Polnischer Sprach-Unterricht
für **Anfänger u. Vorgeschrittene.** Anmeld. erbet. in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37,** u. r. (20 stycznia 20 r Nr. 37)
11220 **M. Schnee.**

Kunst-Hohlschleiferei!!
Sämtl. Rasiermesser, Scheren, Rasierklingen, Haarschneidemaschin., Fleischer-, Tisch- und Taschenmesser, Buchdruckermesser sowie ärztl. Instrumente w. gut u. billig geschliffen.
Józef Świtalski, ul. Poznańska 6. 1224

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN G. m. b. H. Bromberg.

Empfehle alle Sorten
Därme.
Schulz, Dworcowa 18d 11.6 Telef. 282.

Gewasch., sandfreien
Kies
i. Korngr. 2- 3 mm
" " 3-12 "
" " 12-30 "
" " 30-50 "
sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg, Dampfziegelwerke, **Fordon - Weichsel,** Tel. 5. 11264

Feilen
werden unt. Garantie mittels Handhieb sauber und billig **aufgehauen.** 1315
Spezialität seit 25 Jahr. **Mühlsägefeilen.**
M. Bleyer, Chojnice.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 31. Okt. 26. (Reformationsfest).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Wegen der Kirchlichen Woche, vom 1. bis 4. November fällt die Bibelstunde am Donnerstag aus. Dienstag, den 2. Nov M nnertag, vorm. 8½ Uhr: Morgenfeier, Sup. Aßmann. Mittwoch, vorm. 8½ Uhr: Morgenfeier, Sup. Diestelkamp. Donnerstag: Jugendtag. Vorm. 8½ Uhr Morgenandacht, Studiendirektor Lic. Schneider. Vorm. 9 bis 12½ Uhr mittags Hauptversammlg f r die weibl. Jugend. Vortrag: Frau Oberin D. von Tiling und Studiendirektor Lic. Schneider.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel.* ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag fällt die Blaukreuz-Versammlung aus. Montag, den 1. Nov., nachm. ½5 Eröffnungsgottesdst. unter Mitwirkung des Pfarrkirchenchors. Altardienst: Sup. Aßmann, Festpredigt: Gen.-Sup. D. Blau. — Nachm. ½6 Uhr: Vorführung des Oberl n-Films: „Sprechende Hände", Pf. Rammel. — Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Gemeinsame Versammlung der männlichen u. weiblichen Jugend. Ansprache Gen.-Sup. D. Blau. Nachm. 5 Uhr Jugend-Gottesdienst, Pf. Horst, Gr. Leistenau. Die Kirche wird geheizt.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdst.

Luther-Kirche. Franenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst* Pf. Laffahn. Nachm. 3½ Uhr: Kirchenkonzert. Der Ertrag ist für die Armenbescherung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr: Predigtgottesdst*. Nachm. 3 Uhr Christenlehre. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nchm. 2 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. — 5 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch, Bibelstunde fällt aus.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst*.

Kl. Bartelsee. Vrm. ½10 Uhr Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst*, danach Jünglings- u. Jungfrauen-Verein.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nchm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Osielsk. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Wilhelmsort. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst Freitag, abds. ½8 Uhr Frauenhilfe.

Heirat

Ernstgemeint.
Suche die Bekanntschaft einer jung., kath. Dame zwecks baldiger
Heirat.
Bin vermögend. Kaufmann, 34 J. alt, kath., mittelgr. u. dunkelbld. Gefl. Offerten, mögl. m. Bild, welch. sof. zurückgesandt wird, unt. **P. 12494** a. d. G. d. Z. Diskretion Ehrensache.

Stellengesuche

Energischer, junger Mann, 26 J. alt, ledig, **sucht Stellung** als
Feld- und Waldhüter
auf größ. Gute. Gefl. Off. bitte zu richt. u. **A. 12534** a. d. Geschst. d. Ztg.

Verh. Müller
39 J. alt, sucht Stellung zum 1. oder 15. 11. auf Mühle, gleich welcher Art, als **Werkführer** alleiniger, **Walzenführer oder Riffler.** Bin mit sämtl. Mahlverfahren gut vertr. ebenso mit Grützerei. Uebernehme auch and. Vertrauenspost. Werte Off. bitte unt. **D. 12578** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richt.

Junger, tüchtiger Müller-Geselle
deutsch u. polnisch sprechend, mit Kundenmüllerei gut vertraut, **sucht Stellung.**
Hermann Theobald Niemczyn-Poznański. 12575

Bürofräulein
der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie deutsch. u. poln. Stenographie u. Maschinenschreiben, **sucht** vom 1. November od. später **Stellung.** Gefäll. Offert. unter **O. 12491** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Person
die selbständig kochen kann u. jegl. Hausarbeit kennt, mit langj. Zeugnissen, **sucht** ab 1. Novemb. **Stellung.** Offerten unt. **P. 7475** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Junge alleinstehende Frau
ehrl., geschäftst., wirtschaftl., welche gewillt ist, auch einen besseren frauenl. Haushalt zu führen, sucht Stellung z. 1. od. 15. 11. Gfl. Angeb. u. **N. 7445** a. d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen sucht Stellung zur Mithilfe im Haush. u. Geschäft. Am liebst. in Konditor. Off. u. G. 7427 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung in kl. Landhaushalt. 7450
A. Kefeler, Osowa-góra 49.

Mädchen vom Lande, das ich empfehlen kann, **sucht** z. 1. 11. gute **Stellung.** Zu frag. bei Konczew.cz, Bocianowa 6

Offene Stellen

Zeugnisabschriften
welche aus Anlaß der Ausschreibg. v. offenen Stell. eingereicht werden, wolle man bitte an die für den betreffenden Posten nicht in Frage kommenden Bewerber prompt zurücksenden. Im andern Falle erwachsen den Bewerbern, die meistenteils arbeitslos und ohne Barmittel sind, durch Neuanfertigung der Zeugnisabschr. Kosten, die sie zu tragen nicht in der Lage sind. 11526

Gesucht evangelischer
Hauslehrer oder Hauslehrerin
für 4 Kinder von 6 bis 10 Jahren. Angeb. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet 12535
E. Weinhold, Pastor, Pisarzowice, powiat Kępno, pocz. Mąkoszyce

Evangelischer Eleve
m. Vorkenntniss., wird sofort gesucht. 12571
Rittergut Chelmonie p. Kowalewo. powiat Wąbrzeźno.

Porträt-Maler
jg. Mann auch Dame, mit Mal- u. Zeichentalent gesucht 7476
Foto Rubens, ulica Gdańska 153.

2 tüchtige Schneidergesellen 12601
als Großstückarbeiter können sich melden bei
Erich Kircher, Schneidermeister, **Chełmża, Kolejowa 6.**

Gesucht zum 15. November **herrschaftlicher**
Diener
ledig, bartlos, perfekt im Fach, mit besten Zeugnissen. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften einzusenden an 12558
von Kries, Sławkowo b. Ostaszewo, p. Toruń.

Ein evangelischer
Knecht
mit landwirtschaftlich. Arbeiten vertraut, gut. Pferdepfleger, sofort gesucht. Es komm. nur zuverläss. Leute, die auf Dauerstellung rechnen in Frage. Offert. unter **C. 12572** an die Geschst.

Ordentl. Junge
f. leichte Hausarb. u. z. Hilfe am Büfett kann sich meld. **Parkowa 10,** im Restaurant. 746

Arbeitsbursche
v. 15—17 J., der Lust hat, im Malerfach zu arbeit. gesucht. **Boy, Gdańska 153.** 7477

Gesucht
Mädchen
in benachbarte Stadt welches gut kocht und wäscht, zu kleiner Familie. Gute Bezahlung. Angebote mit Zeugnisabschrift. u. **E. 12579** an d. Geschäftsst. d. Ztg

An- u. Verkäufe

Freistaat Danzig.
Ia Werder-Grundstücke
von 100—300 ha mit Anzahlung v. G 80000.- bis 200000.- zu verkaufen. 12541
Emil Salomon (Inh. M. Krug) **Danzig,** Hundegasse 37. Gegr. 1884. Tel. 242.

Schuhgeschäft
i. voll. Gange m. Wohn., 2 St. u. Küche bill. abzg. 7469 **V. Nitka, Nakło.**

Einen sprungfähigen
Zuchtbullen
von Herdbuchelt., sehr guter Abstammung, **verkauft**
H. Franz, Mały Lubin b. Grudziądz. 12526

Lebende Karpfen Schleie
kaufe und erbitte Offerte. 12526
Eduard Müller Danzig
Fischhandlung
Fernspr. 661 u. 527.

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 11477
Tischlerei Jackowskiego 33.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel
Schlafz., Eßz., Büfetts, Bücherschrank, Schreibtische, Spinde, Küchen, Spieg., Nähmasch., Sofas, Umbaus, Bettgest., Spirale, Matratzen, Federbett., Waschtische, Serviertische, Klaviersessel, Flurgard., Stühle, Schreibsessel, K.-Bettgest., Sportwag., Kommoden, Paneelbretter, Kleiderständ., Mahag.-Spinde, Frisiertoilette, Tische, Fahrrad verk.
Okole, Jasna Nr. 9, Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof.

Neue eichene
Speise- u. Herrenz.
sind billig zu verkaufen
7453 **Lipowa 2.**

Herren- und Damenmantel 7464
preiswert zu verkauf. Bielawki, Wawrzyniaka 17

Vervielfältigungsapparat (Typenflachdruckmaschine) Orig. Fabr. Dreyozug Berlin, fast neu, äuß. günstig, zu verk. **E. Stadie, Automobile, Bydgoszcz** 12566

Zucker-Rüben
kaufen und nehmen an im Umtausch für prima Rübenkreude. 12580
C. F. Müller & Sohn
Boguszewo, pow. Grudziądz.

Gut erhaltene
„Adler" Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter **F. 12434** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fiat
4/20 P. S., fast neu, wegen Anschaffung eines größeren Wagens billig zu verkaufen. Offerten bitte unter **O. 7462** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

1 **starker, 4rädriger Handwagen,** für Bauhandwerker oder Gemüsehändler, 1 **Handschlitten** mit Eisenbeschlag, 1 **Gaskrone,** 5-armig, 1 **Gaskrone,** 2-armig, f. Laden, 16 **B. Meyers Lexikon,** alles gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in d. Gst. d. Ztg. 7461

Dreschmaschine und **Lokomobile** 10711
Fabr. Marshall Sons & Co. sofort zu verkaufen.
Maasberg & Stange Bydgoszcz, ulica Pomorska Nr 5. Tel. 900. Tel. 900.

Landwirte!
Eine **Waschmaschine** für Kartoffeln u. Mohrrüben sofort zu verk.
Szczepański, Bydg., Szczecinska 7. Tel. 867 7773

Sattler-Maschine 1517
„Dürkopp" fast neu, günstig zu verkaufen
Drzewiecki, Długa 13.

Fabrik-Kartoffeln
kauft jede Menge
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein, Bydgoszcz.
Telefon 100. 12557

Schaufenster-Stellage
Messing oder vernickelt, auch einzelne Teile **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **L. 12476** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

1 gut erhalt. **Petroleumhängelampe** zu kaufen gesucht, evtl. gegen eine Gaslampe einzutausch. Off. unt. **C. 7421** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Wohnungen

Wohnung 6467
2 Stuben, Küche, **Laden** zu verm. **Kujawska 21.**

Möbl. Zimmer

Sonnig., **möbl Vorderz.** a. ev. j. Herrn z. 1. 11. zu verm. **Poznańska 23,** II r. 743

Möbl. Zimmer
an bess. Herrn von sofort oder später zu vermiet. bei **Hadyk,** 7452 **Śniadeckich 5a,** unt. lts.

Möbl. Zimm., mit auch ohne Pension, zu verm. **Okole, Kanałowa 12,** 2 Tr. 7463

Möbl. Zimm. zu verm. **Cieszkowskiego 14,** part. 7156

Wohn- u. Schlafzimm. zusammen zu vermiet. **Chrobrego 21, II.** 7472

2—3 möbl. Zimmer evtl. mit Kochgeleg. zu verm. **Zduny 17.** 7471

Möbl. Zimmer zu verm. 7471 **Sw. Trójcy 17,** ptr.

Pachtungen

Suche eine gutgehende
Gastwirtschaft
mit etwas Land vom Fachmann **sofort zu pachten.** Spät. Kauf nicht ausgeschloss. Gefl. Offert. unt. **N. 12489** an die Geschäftsstelle d. Z.

10—25 Morgen-Wirtschaft
zu pachten gesucht. Off. übernimmt **Rechtsbüro Fordon, Swiecka 28.** 7444

Republik Polen.

Besuch aus Memel.

Der Memeler Hafendelegierte des Völkerbundes Kjelstrup hat Warschau einen Besuch abgestattet. Dabei wurde er vom polnischen Außenminister Zaleski empfangen.

Fünf neue Handelsschiffe für Polen.

Warschau, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Bekanntlich bemüht sich der polnische Staat seit sechs Jahren, eine nationale Handelsflotte zu schaffen. Erst jetzt aber ist es gelungen, die fünf ersten Handelsschiffe, die zusammen 15 000 Tonnen Wasserverdrängung haben, in Frankreich anzukaufen. Es handelt sich um vollkommen neue Schiffe, von denen ein Teil noch nicht fertiggestellt ist. In den nächsten Tagen treffen in Warschau die Vertreter der in Frage kommenden französischen Werft ein, um das Abkommen und die Festsetzung der Kreditform perfekt zu machen.

Zwei politische Morde in Pinsk.

Warschau, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Aus Pinsk wird berichtet, daß dort kürzlich zwei politische Morde begangen worden sind. Der Täter konnte man nicht habhaft werden. Es wurden der Sekretär der weißrussischen Bauern- und Arbeitervereinigung namens Paul Jgiełka und der Vorsitzende einer weißrussischen Vereinigung im Kreise Prozań, Simon Skarina, getötet. Die Mörder haben ihre Spuren verwischt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa anhaltende Bewölkung, geringe Niederschläge und unveränderte Temperaturen an.

Kontrollversammlungen.

Wie wir bereits Anfang dieses Monats gemeldet haben, werden augenblicklich Kontrollversammlungen verschiedener Jahrgänge abgehalten. Für die Reserve- und Landsturmoffiziere findet ein Kontrollrapport am 4. November im Kasino des 62. Infanterieregiments, Wilhelmstraße statt. Zu dem Rapport haben sich die Offiziere und Militärbeamten der Jahrgänge 1902, 1898, 1896, 1893, 1892, 1891, 1890, 1889, 1888, 1887 1886 und 1876 zu melden; ferner diejenigen der Jahrgänge 1897, 1885, 1881, 1875, die 1925 nicht zum Kontrollrapport waren, und schließlich diejenigen der Jahrgänge 1894 1895, 1899, 1900 und 1901, die in den Jahren 1925 und 1926 an Übungen nicht teilnahmen.

Zur Kontrollversammlung haben sich die Angehörigen der Reserve und des Landsturms der Jahrgänge 1898, 1894, 1893, 1892 und 1891 zu stellen. Desgleichen diejenigen der Jahrgänge 1890, 1895, 1896, 1897 und 1901, die im letzten Jahre nicht zu Kontrollversammlungen waren, und schließlich die Angehörigen der Reserve und des Landsturms der Jahrgänge 1899 und 1900, die in den Jahren 1925 und 1926 keine Übungen mitgemacht haben.

Die Kontrollversammlungen finden in der Kaserne des 62. Infanterieregiments (ehemals 14er Kaserne), Karlstraße, statt. Der Jahrgang 1894 hat sich zu stellen: am 29. Oktober Buchstaben L—M, 30. Oktober N—P, 2. November S, 3. November R—Z, 4. November U—W. Jahrgang 1893: 5. November Buchstaben A—C, 6. November D—H, 8. November J, K, 9. November L, M, 10. November N, P, 11. November R, S, 12. November T—Z. Jahrgang 1892: 13. November A, B, 15. November C—F, 16. November G—J, 17. November K, 18. November L—N, 19. November O—R, 20. November S, 22. November T—Z. Jahrgang 1891: 23. November A—E, 24. November F—J, 25. November K—L, 26. November M—S, 27. November T—Z.

Am 29. November haben sich die Angehörigen der Jahrgänge 1890 1895, 1896 zu melden, die im Jahre 1925 nicht zu Kontrollversammlungen waren; am 30. November die Angehörigen der Jahrgänge 1897, 1899, 1901 und 1900.

§ **Der Wasserstand der Weichsel betrug** heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 4.10 Meter, bei Thorn 1,70 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages sechs beladene Oderkähne und ein Dampfer nach der Weichsel. — Nach Bromberg kamen ein beladener und ein leerer Dampfer sowie sechs leere Oderkähne.

§ **Die Telephondrahtdiebe**, vor denen wir erst kürzlich gewarnt haben, sind jetzt verhaftet worden. Als Haupttäter wurden ins Polizeigewahrsam ein Anton Grodziski, ein Willi Jurke, ein Władysław Grobelski und ein Władysław Grolewicz eingeliefert. Es handelt sich hier durchweg um jugendliche Täter, die schweren Bestrafungen entgegensehen, da Telephondrahtdiebstähle nicht wie gewöhnliche Diebereien bestraft werden. Als Hehler wurden noch ein gewisser Alfred Hüttköper und der Altwarenhändler Karulczak ermittelt.

§ **Ein Großfeuer** vernichtete gestern vormittag zwei der Baracken hinter der Kriegsschule, wodurch acht Familien obdachlos geworden sind. Die Baracken waren im Jahre 1914 als Lazarette für gefangene Russen erbaut worden. In letzter Zeit dienten sie den polnischen Rückwanderern als Wohnung. Die Feuerwehr rückte um 10.57 Uhr aus, konnte sich jedoch nur auf die Rettung der übrigen stark gefährdeten Baracken beschränken. Die letzte Spritze kehrte um 3.30 Uhr nachmittags zurück. Die Ursache des Feuers konnte bisher noch nicht festgestellt werden, man nimmt jedoch an, daß das Holz an einem der Schornsteine wird Feuer gefangen haben, und daß dadurch die Katastrophe entstand. — Die obdachlos gewordenen Familien haben ihr ganzes Hab und Gut verloren und konnten nur das nackte Leben retten. In der ersten Nacht wurden die Ärmsten in den Nachbarbaracken, die auch schon stark überfüllt sind, untergebracht.

§ **Diebstähle.** Einem Walter Wande, Goethestraße 28, wurden verschiedene mechanische Zubehörteile gestohlen. — Diebe durchschlugen die Mauer eines Gänsestalles in der Horststraße 39 und stahlen sechs Gänse.

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 29. Oktober. Am 9. November d. J. findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

ꝏ **Posen** (Poznań). 28. Oktober. Die Stadtverordnetensitzung hat wohl gestern ihren Rekord erreicht, denn die Geduld der Stadtväter wurde nur für 25 Minuten in Anspruch genommen. Den größten Teil der Sitzung nahmen die Interpellationen des Stadtv. Stürmer im Namen der Kaufmannschaft ein, der besonders die Wahl neuer Schöffen beim Gewerbegericht forderte, deren Kadenz schon seit einem Jahre abgelaufen sei. Ferner wurde gemäß Antrag der Fonds zur Abtragung der Festungswälle um 90 000 Zł. vergrößert. Zum Schluß wurde die Konversion der Stadtanleihen besprochen, wobei ein diesbezüglicher Antrag des Magistrats einstimmig angenommen wurde. — Eine Sensation bildet für den Stadtteil Wilda das Haus Górna Wilda 81 (fr. Kronprinzenstraße), wo angeblich Geister ihr Unwesen treiben sollen. Sobald nämlich Finsternis in der Wohnung, die von einer Witwe und ihren zwei Töchtern bewohnt wird, herrscht, machen sich angeblich heftige Geräusche, wie Klopfen mit Steinen bemerkbar. Mit diesem Fall beschäftigt sich nun die Polizei und die geistliche Behörde.

ꝏ **Pudewitz** (Pobiedziska), 26. Oktober. In unserer Stadt sind zwei Neubauten errichtet worden, wobei etliche Maurer und Zimmerleute Arbeit fanden. Der Wagenbauer und Schmiedemeister Olszyński hat ein zweistöckiges schönes Wohnhaus mit Balkons und der Werkmeister der hiesigen Eisengießerei Staszewski ein villenartiges Wohnhaus mit sechs Wohnräumen bauen lassen. — Dem Landwirt Albert Stroech in Glowna bei Pudewitz wurde in der Nacht zum Sonnabend die Vorratskammer mit Wurst, Speck, Schinken, acht Landbroten und Mehl ausgeraubt. Der Verdacht lenkte sich sofort auf das Dienstmädchen, das mit ihren guten Freunden verhaftet wurde.

Wirtschaftliche Rundschau.

Erhöhung der Kohlentarife nach Danzig? Kattowitz, 28. Oktober. In der nächsten Zeit wird der Tarif für Kohlensendungen nach Danzig und Gdingen erhöht werden. Durch die Erhöhung ist beabsichtigt, einen Ausgleich zu schaffen zwischen den über den deutschen Korridor gehenden Transporten und den der polnischen Hauptlinie, deren Tarife erheblich niedriger sind. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt allerdings noch nicht vor.

Die Lage auf dem polnischen Eisenmarkt wird gegenwärtig sehr wesentlich durch zwei Ereignisse beeinflußt. Das eine ist die vor einigen Wochen in Kattowitz auf Einladung des polnischen Eisensyndikats abgehaltene Konferenz der polnischen Eisen-Großhandelsverbände, das andere die Errichtung des westeuropäischen Eisenkartells. Das Polnische Eisensyndikat sah sich bekanntlich genötigt, um den Absatz im Inland zu heben und die Verkaufstätigkeit überhaupt auf eine gesundere Grundlage zu stellen, den Schleuderhandel und sonstige Mißbräuche zu bekämpfen, zunächst einmal den alten soliden Eisenhandel in der Provinz zu sanieren. Man kam in Katowitz dahin überein, daß vom Syndikat unmittelbar an Großhändler 1. und 2. Kategorie verkauft werden dürfe, während die übrige Kundschaft an die Abnehmer des Syndikats verwiesen werden solle. Trotz des schon erwähnten Widerstandes der Leitung des Eisensyndikats hat man den Großhändlern schließlich doch noch eine Gewinnspanne von 6 Prozent (statt der bisherigen von 4 Prozent) und 2 Prozent Provision vom Jahresumsatz zugestanden. Auch wurden die Zahlungsbedingungen erleichtert. Die von verschiedenen Seiten geäußerte Befürchtung, die Gründung des westeuropäischen Eisenkartells werde zu einem scharfen Konkurrenzkampf mit dem polnischen Eisensyndikat auf polnischem Boden selbst führen, scheint sich vorläufig nicht zu bewahrheiten. Im Gegenteil hat sich seit dieser Gründung auf dem polnischen Markte schon für alle Zweige der Hüttenbranche eine sehr feste Tendenz bemerkbar gemacht. Die genannte Zeitschrift glaubt sogar, daß für Eisen und Blech demnächst eine zehnprozentige Preiserhöhung zu erwarten sei. Diese Vermutung stützt sich auch auf die von uns bereits erwähnte Tatsache, daß der Preiskampf zwischen der „Polska Cynkownia" und den anderen polnischen Verzinkereien nunmehr als beigelegt betrachtet werden kann, so daß einer Erhöhung des Blechpreises jetzt nichts mehr im Wege stände. Eisen erreichte in den letzten Tagen einen Preis von 38 Groschen je Kg., Blech (0,75 Millimeter stark) von 76 Groschen. Angeblich soll in verschiedenen Hüttenerzeugnissen bereits ein Mangel eingetreten sein, da die Werke in erster Linie die vorliegenden Exportaufträge zu erledigen sich bemühten. Der Handel mit Eisenguß ist ziemlich belebt. Besonders wird nach emaillierten Töpfen gefragt, deren Preise zwar noch unverändert geblieben sind, aber demnächst eine Erhöhung um vermutlich 10 Prozent erfahren dürften. Für emaillierte Töpfe „Poremba" wurden 32 Zł. je Ztr., „Metallurga" 32 Zł., „Suchedniow" 31 Zł. gezahlt. Roste der Fa. Stomporkow kosteten 42 Groschen je Kg., Buchsen 60 Gr., Ambosse bei einem Gewicht von 16—30 Kg. 2 Zł. je Kg., von 31—60 Kg. 1,80 Zł., von 61—100 Kg. 1,60 Zł. je Kg.

Erneuerung der englischen Holzkonzession für die Forsten von Bialowjes. Englische Blätter berichten soeben, daß der Holzausnutzungsvertrag zwischen der polnischen Regierung und der englischen Holzgesellschaft Century European Timber Corporation mit verbesserten Bedingungen aufs neue abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag gewährt der englischen Gesellschaft das Recht der Ausnutzung der Wälder in Bialowjes. Die englische Firma hatte 1924 von der polnischen Regierung eine zehnjährige Konzession für die Ausbeutung der Wälder erhalten, wodurch sie das Recht bekam, jährlich ungefähr 700 000 Kubikmeter Holz einzuschlagen. Die Gesellschaft begann die Ausnutzung der Wälder Anfang 1925, geriet jedoch im Laufe des Jahres 1926 in Schwierigkeiten, die zur Folge hatten, daß die polnische Regierung ihr vorübergehend die Konzession wieder entzog. Wenn jetzt nach langen Verhandlungen doch wieder eine Erneuerung der Konzession unter veränderten und für die englische Firma günstigen Bedingungen erfolgt ist, so liegt das wohl zum Teil daran, daß England inzwischen als Abnehmer des polnischen Holzes eine so überragende Bedeutung erlangt hat, daß man von der Erneuerung des Vertrages sich unbedingt Vorteile versprach, von einer Aufhebung desselben aber eine Schädigung des polnischen Absatzes befürchtete. Bei der Erneuerung des Vertrages sind die finanziellen Bedingungen für die Engländer wohl günstiger geworden, andererseits hat aber die polnische Regierung erreicht, daß die technischen Leiter der Ausbeutung, ebenso wie die Arbeiter in der Hauptsache polnische Staatsangehörige sein müssen, was vorher nicht der Fall war. Die finanzielle Unabhängigkeit der Gesellschaft bleibt aber bestehen. Infolge der Finanzschwierigkeiten hatte die englische Gesellschaft bereits ihre Arbeiten im letzten Winter erheblich eingeschränkt und zum Schluß sogar eingestellt. Als Grund wurde angegeben, daß die finanziellen Leistungen an die polnische Regierung so groß seien, daß mit einer Rentabilität nicht gerechnet werden könne. Es sprachen dabei wohl auch Schwierigkeiten infolge des milden Winters und der schlechten Verkehrsverhältnisse mit, vor allem aber eine allgemeine Preisherabsetzung am Weltholzmarkt und die Minderbewertung des polnischen Holzes infolge der Verschlechterung der polnischen Währung. Da inzwischen die Preise sich etwas gebessert haben, die finanziellen Leistungen der Gesellschaft an die polnische Regierung aber herabgesetzt sind, so wird jetzt die Tätigkeit in größerem Umfange aufgenommen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. Oktober auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 28. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,04 bis 57,18, bar 57,13—57,27, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,48—46,72, Kattowitz 46,43—46,67, Posen 46,53—46,77, bar 46,435 bis 46,915, Zürich: Ueberweisung 58,00, Riga: Ueberweisung 64,00, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Bukarest: Ueberweisung 2040, Czernowitz: Ueberweis. 2060, Wien: Ueberweisung 78,40—78,90, bar 78,20—79,20, Budapest: bar 7830—8030.

Warschauer Börse vom 28. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 360,65, 361,55 — 359,75, London 43,68, 43,79 — 43,57, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 27,50, 27,57 — 27,43 (transit 27,60 27,50), Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —, Schweiz 174,00, 174,43 — 173,57, Stockholm —,—, Wien 127,27½, 127,59 — 126,96, Italien 38,75, 38,84 — 38,66.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 28. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Devisenbedarf auf der Warschauer Börse geht immer mehr zurück. Heute stellte er sich auf insgesamt 120 000 Dollar. Im privaten Geldverkehr fiel der Dollar auf 8,99, der Goldrubel auf 4,79. Heute wurde die Devise Belgien nicht notiert. Die Devisennotierung des Belga wird ab Montag geführt. Die Kurse der staatlichen Anleihen wiesen eine allgemein erhaltende Tendenz auf. Pfandbriefe und Aktien lagen fester.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99¼ Gd., Neuyork 5,1515—5,1645 Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,04 Gd., 57,18 Br. — Noten: London 25,00 Gd., Neuyork 5,1510—5,1640 Gd. Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,13 Gd., 57,27 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 27. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.708	1.712	1.708	1.712
—	Kanada . . 1 Dollar	4.202	4.212	4.205	4.214
6.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.054	2.058	2.054	2.058
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.065	2.105	2.105	2.105
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.361	20.411	20.372	20.422
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.1995	4.2093	4.202	4.212
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.581	0.583	0.581	0.583
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.87	168.29	167.97	168.39
10%	Athen	5.24	5.26	5.24	5.26
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.43	58.47	58.48	58.62
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.42	81.10	81.50	81.70
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
7%	Italien . . 100 Lira	18.06	18.10	18.45	18.49
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.435	7.415	7.438
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.68	111.96	111.72	112.00
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.475	21.525	21.525	21.575
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	104.69	104.95	104.97	105.21
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	12.89	12.93	12.83	12.87
5.5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.44	12.48	12.442	12.482
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.97	81.17	81.06	81.26
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.52	63.68	63.42	63.58
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.16	112.44	112.21	112.49
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.28	59.42	59.30	59.44
6%	Budapest 100000 Kr.	5.887	5.997	5.87	5.89
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 28. Oktober. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,18⅝, London 25,14¼, Paris 15,87½, Wien 73,16¼, Prag 15,36¼, Italien 22,15, Belgien 72,14, Budapest 72,50, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 207,32½, Oslo 129¼, Kopenhagen 137⅞, Stockholm 138½, Spanien 78,35, Buenos Aires 211¼, Tokio 2,53, Bukarest 2,92½, Athen 6,30, Berlin 123¼, Belgrad 9,14½, Konstantinopel 2,58.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,56 Zł., 100 franz. Franken 27,20 Zł., 100 Schweizer Franken 173,13 Zł., 100 deutsche Mark 213,35 Zł., Danziger Gulden 172,85 Zł., österr. Schilling 126,75 Zł., tschech. Krone 26,58 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. Oktober. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 55,00. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 31,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 17,90. 8proz dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,80—6,85. 5proz. Poż. konwers. 0,49—0,48½. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,20. Bank Kw. Pot. (1000 M.) 4,00. — Industrieaktien: Cegielski (50 Zł.) 16,00—16,50. Cukr. Zduny (1000 M.) 33,00. Goplana (10 Zł.) 13,00. C. Hartwig (50 Zł.) 16,50. Dr. Roman May (1000 M.) 37,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 1,40. Tendenz: stetig.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 29. Oktober. Preise für 100 Kg.: Rotklee, letzter Ernte 290—360, Weißklee, letzter Ernte 250—300, Schwedenklee, letzter Ernte 360—420, Inkarnatklee, letzter Ernte 60—80, Wundklee 80—100, Timothee 60—70, Raygras 60—70, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 35—38, Peluschken 36—40, Serradella 16—20, Viktoriaerbsen 80—90, grüne Erbsen 54—62, Senf 65—85, Rübsen 70—75, Raps 65—70, Lupine, gelbe 18—20, blaue 16—18, Leinsamen 70—80, Hanf 50—60, Mohn, blauer 120 bis 140, weißer 120—140, Hirse 30—40, Buchweizen 20—26 Zloty.

Die neuen Satzungen der Posener Getreidebörse, die durch Ministerialerlaß bereits bestätigt worden sind, bedeuten eine Erweiterung des Börsenverkehrs insofern, als nach § 1 auch der Handel mit Kolonial-, Apothekerwaren und Drogen von den Börsengeschäften erfaßt wird.

Getreide. Lodz, 28. Oktober. Notierungen für 100 Kg. Getreide loko Speicher in Lodz: Roggen 41, Weizen 53, gewöhnliche Gerste 35, Braugerste 39—40, Hafer 35—36, Roggenkleie 24, Weizenkleie 23,50. Tendenz ruhig, es macht sich auch weiterhin mangelndes Angebot bemerkbar.

Hopfen. Lemberg, 28. Oktober. Die Lage auf dem Hopfenmarkt ist ein wenig abgeschwächt. Die Brauereien decken sich allmählich mit Hopfen ein. Die Nachfrage ist des Bargeldmangels wegen gering. Für Brauereien kosten 50 Kg. 125 Dollar, polnischer Hopfen 1. Gattung 120 Dollar, 2. Gattung 115—110 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 28. Oktober. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 274—277, Oktbr. 294,00, Dezbr. 290,00, März 292,50, Mai 290,50—291. Roggen märk. 222,00—227,00, Oktober 242—241,00, Dezember 236,50—236,00, März 243,50, Mai 245,00. — Gerste: Sommergerste 220—270, Futter- und Wintergerste 192,00 bis 205,00. Hafer märk. 183—199, Okt. —, Dezember 205—204, März 210,50, Mai 210—211. Mais loko Berlin 200—205. Weizenmehl franko Berlin 36,75—39,50. Roggenmehl fr. Berlin 32,50—34,00. Weizenkleie franko Berlin 11,50—11,75. Roggenkleie franko Berlin 11,50. Raps —. Leinsaat —, . Viktoriaerbsen 58,00—68,00, kleine Speiseerbsen 40—42, Futtererbsen 22—26. Peluschken 22—23. Ackerbohnen 21—23, Wicken 25—26. Seradella —,—, Lupinen blau 13—14,50, do. gelb 14,00—15,00, Seradella neu 19,00—20,50, Rapskuchen 15,80 bis 16,00. Leinkuchen 20,80—21,00. Trockenschnitzel 9,80—10,20. Soyaschrot 19,90—20,10. Kartoffelflocken 24,00—24,50. — Tendenz für Weizen schwächer, Roggen schwächer, Gerste ruhig, Hafer fester, Mais fest.

Materialienmarkt.

Baumaterialien. Bielitz, 28. Oktober. Die Preise für Baumaterialien stellen sich wie folgt: gewöhnliche Maschinenziegel 1000 Stück 45, feuerfeste Ziegel das Stück 0,50; gebrannter Kalk 100 Kg. 8 Zł., Stukkaturgips 100 Kg. 8,00, Alabastergips 100 Kg. 22,00; Zement 100 Kg. 5,00; Pappe Nr. 80, 10 Quadratmeter 9,00; Dachteer 1 Kg. 0,40; Dachpfannen 1000 Stück 135; Bauglas, 2 Millimeter dick, der Quadratmeter 7,00; Tischlerleim 1 Kg. 3,00. Die Preise verstehen sich loko Lager Bielitz.

Berliner Metallbörse vom 28. Oktober. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,00, Remalted Plattenzink 60—60,50, Originalh.-Aluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 74,00—75,00.

Edelmetalle. Berlin, 28. Oktober. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 74—75 Mark, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin das Gramm 13½—15 Mark.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Oktober in Krakau + 4,00 (6,00), Zawichost + 3,40 (3,60), Warschau + 3,71 (2,65), Płock + 1,81 (1,42), Thorn + 1,68 (1,53), Fordon + 1,66 (1,55), Culm + 1,50 (1,38), Graudenz + 1,85 (1,74), Kurzebrak + 2,08 (1,93), Montau + 1,35 (—), Piekel + 1,37 (1,25), Dirschau + 1,14 (1,02), Einlage + 2,30 (2,20), Schiewenhorst 2,52 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen E. Przygodzki: Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Die Scholle" Nr. 22.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchen
zeigen hocherfreut an 7466
Richard Judse nebst Frau Mali.
Kowalewo, den 23. Oktober 1926.

Christel Gertrud Klara

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 1126
Aufnahmen nach außerhalb auf vorher. Bestellung.

Bitte Ausschneiden

1 **Wasserglas**, gepr.	18, 15	gr
1 **Kompotteller**, Glas, versch. Muster	60, 45, 30, 25	„
1 **Kuchenteller**, Glas, versch. Muster	295, 235, 195	„
1 **Kompottschüssel**, Glas	235, 195	„
1 **Kompottschüsselchen**, Glas	50, 40, 35	„
1 **Obstteller**, Glas	295, 235, 195	„
1 „ klein, Glas	60, 45, 30, 25	„
1 **Tafelaufsatz**, Glas	235, 120, 95	„
1 **Jardiniere**	180, 125	„
1 **Salzgefäß**, doppelt	25	„
1 **Teeglas**, glatt	25, 15	„
1 „ mit Rand	30	„
1 **Zitronenpresse**	65	„
1 **Likörservice**, gemalt	495	„
1 **Bierservice**	950	„
1 **Teller**, glatt, Steingut	30	„
1 „ gestreift	45, 40	„
1 „ französisch	45	„
1 „ Rand dekor.	45	„
1 **Dessertteller**	35	„
1 **Salatiere**	75, 60, 45	„
1 „ bunt	85, 75, 60	„
1 „ viereckig	130, 80, 60, 48	„
1 „ 10-eckig	150, 85, 65	„
1 **Kuchenteller**, dekor.	195	„
1 **Obertasse**	30, 28	„
1 **Essenzkanne**	120, 80	„
1 **Kaffeekanne**	195	„
1 **Untertasse**	25, 22, 20	„
1 **Tasse m. Untertasse**, Porzellan, dekor.	195	„
1 **Fleischhammer**	95	„
1 **Kartoffelstampfer**	95	„
1 **Kehrbesen**	100	„
1 **Kehrichtschaufel**	165	„
1 **Aufwischtuch**	95, 85, 75	„
1 **Schrubber**	85, 75	„
1 **Schock Wäscheklammern**	85	„
1 **Waschbrett**, verzinkt	345	„
1 **Wäscheleine**	360, 240, 120	„

Der Verkauf findet
Kościelna 9 - Gdańska 28
statt. 11223

Stadtgespräch

sind unsere **billigen Preise**

Strümpfe:

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.35
Damenstrümpfe „a Flor"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide"	3.95

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Kinderschuhe „braun Boxcalf"	4.95
Kinderschuhe „Handarbeit"	7.95
Damenschuhe „Boxcalf"	14.50
Herren-Stiefel „Handarbeit"	19.50
Damenschuhe „Ia Lack"	25.00
Herrenstiefel „weiß gedoppelt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	2.95
Kinderkleider „Cheviot"	4.75
Matrosenkleider „Ia Cheviot"	6.75
Damen-Kleider „Rips"	7.95
Damen-Kleider „Cheviot"	13.50
Damen-Kleider „Popeline"	22.50
Damenkleider „Samt"	38.50

Hüte:

Backfischhüte „Samt"	4.50
Damenhüte „Samt"	7.50
Damenhüte „Filz"	9.75
Damenhüte „Ia Samt"	9.75
Damenhüte „Ia Filz"	12.50

11580

Mäntel:

Kamelhaar 120—130 lang	28.50
Tuchmäntel „braun, schwarz"	38.50
Flauschmäntel „alle Weiten"	38.50
Gabardine-Mäntel „ganz auf Seide"	48.50
Eskimo-Mäntel „Astrachan Garnitur"	58.00
Samsch-Mäntel „ganz auf Seide"	68.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat."	98.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat."	198.00

Mercedes, Mostowa 2

Nachruf.

Am 26. Oktober 1926 verschied nach längerem Leiden
Herr Ritterguts- und Domänenpächter

Gustav Pilaski

auf Liszkówko.

Der Verblichene war seit dem Jahre 1914 Mitglied des Vorstandes und hat in dieser Eigenschaft jederzeit die Interessen unserer Gesellschaft wahrgenommen und sie durch seinen wertvollen, sachverständigen Rat gefördert. Die Gesellschaft schuldet ihm dafür aufrichtigen Dank.

Uns, die wir mit ihm in langen Jahren zusammenarbeiten durften, ist er ein geschätzter Freund gewesen und trifft uns deshalb der Heimgang dieses vortrefflichen Mannes besonders schmerzlich.

Dem Verstorbenen werden wir ein dankbares Andenken bewahren.

Nieżychowo, den 27. Oktober 1926.

Aufsichtsrat u. Vorstand der Zakłady Przemysłowe Nieżychowo
Sp. z ogr. odp. 12554

Frühere Schülerin von Prof. **Xaver Scharwenka** (Berlin) erteilt **Klavierstunden und Theorie.** Honor. mäß. **Ziemecka**, Sienkiewicza 63, vorn. II, r. 7465

Klavierstunden
erteile an Anfänger. Mäßiger Preis. 7147
Chrobrego 7, I Tr., lks.

Sammte-Astrachan-Plüsche-Krimmer

für Mäntel, Kostüme und Besätze in großer Auswahl, sehr preiswert.

T. Szmelter & F. Wesołowski, Bydgoszcz, Stary Rynek 19 (Ecke ul. Mostowa) **Filiale Łabiszyn.**

Bevor Sie Ihre Herbsteinkäufe besorgen, besuchen Sie unsere Warenläger. 12381

Gardinen, Wolkenstores, Portieren sowie Polstersachen jeder Art
fertigt an **A. Witt, ulica Gamma 3**
Tapezierermeister und Dekorateur. 7464

Hierdurch geben wir uns die Ehre, das verehrliche Publikum davon in Kenntnis zu setzen, daß wir in den **Räumen** der Firma **Chudziński & Maciejewski, Bydgoszcz, ulica Gdańska,** eine **Verkaufsabteilung** von

Schuhwaren, Leder- und Filz-Schuhwerk

unserer Fabrik eingerichtet haben, zwecks Abgabe desselben zu **niedrigsten** Preisen. 12543

Eine 50jährige Erfahrung auf dem Gebiete dieses Industriezweiges ermöglicht uns die Herstellung bester Ware, von den einfachsten bis zu den elegantesten Qualitäten. Die spezielle Aufmerksamkeit des verehrlichen Publikums erlauben wir uns auf unsere Erzeugnisse Marke **„LEO"** zu lenken und bitten, nur **diese** verlangen zu wollen, da wir für diese volle Garantie übernehmen.

W. Weynerowski i Syn

Fabryka Obuwia w Bydgoszczy.

Millimeterpapier
Millimeterpauspapier
Zeichenpapier
Tonbogen. 12151
A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Empfehle mich zur Ausführung von
Schirm-reparaturen
Auch kaufe nichtreparaturfähige **Schirme** (Stöcke).
Joseph Haagen,
Sniadeckich 47. 7262

Bücherrevisor
Singer,
Dworcowa 56. Tel. 29.
Spezial-Büro
für Buchführungsarbeit jeder Art. 11487

Kalisalz
42%
Kainit
Thomasmehl
Super-phosphat
und
Kalkstickstoff
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz, Hauptkontor Dworcowa 30, Lager Bielawki.
Telefon 100.
12556

Hasen Kaninchen, Rehe, Dam- und Rotwild

kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen
F. ZIÓŁKOWSKI, Bydgoszcz, Kościelna 11
Wildexport 11828
Telefon: 1095 — 1695 — 224.



Zur Herbstsaison empfehle:
Damen- u. Herrenmäntel
von 18—120 zł 7470
Tuchjoppen von 22-75 zł, Trikotagen, Hemden, Mützen in großer Auswahl. Anfertigung von Anzügen, Mänteln, Kostümen, sowie Beziehen von Pelzen unter Garantie für tadellosen Sitz.
STEFAN NITKA
Schneidermeister, NAKŁO, Podgórna 70 (am Markt.)

Lampen
und sämtliche Zubehörteile



F. Kreski
Bydgoszcz ul. Gdańska Nr. 7.

Als tüchtige Hausschneiderin, auch nach außerh., empf. sich **M. Schumann.** 7459 Gdańska 50, Bdh., 1 Tr. l.

Alt Bromberg
Guter
Mittagstisch
Im Abonnement Ermäßigung 12529
Porter vom Faß.

Achtung Zureisende!
Mittage täglich frisch 1,20 zł. Lokal Tag und Nacht geöffnet. **Jazzband** bis 3. Morg. Ab November **Humoristen-Wettbew. erb.** 12310
Bar Angielski,
ul. Gdańska 165
(neben Kino Kristal).

Optantentausch!
Deutsche Optantin sucht poln. Optantin, die nach Deutschland zurückkehren will, zum Austausch. Meldungen unter **N. 4273** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erbeten. 12558

Prima Oberschles.
Steinkohlen
offeriert
J. Pietschmann, Bydgoszcz 10774
Grudziądzka 7/11. Tel. 82.

Kino Kristal.

Heute, Freitag Premiere!
Das große gesellschaftliche Ereignis!
Ein Film, den man nie vergessen wird

„Gräfin Mariza"

nach der weltbekannten Operette von E. Kalman in 9 großen Akten.
In den Hauptrollen:
Die berühmte ***Vivian Gibson***
Der Liebling der Frauen: ***Harry Liedtke.***
Prunkvolle Ausstattung! Allererste Besetzung. Mit einem Wort ein Schlager ersten Ranges.
Außerdem:
„Kokainist durch Zufall"
Köstliches Lustspiel in 3 Akten mit dem beliebten Komiker ***Moritz Banks.***
Verstärktes Orchester.

Beginn 6.45 u. 8.45.